

SCHIESSEN

SCHWEIZ

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES SCHWEIZER SCHIESSSPORTVERBANDES

MR. SCHWEIZERMEISTERSCHAFT

Mit Ignaz Juon haben die Schützen einen Mann für alle Fälle

FÜR DIE EWIGKEIT

Nina Christen schenkt dem Olympischen Museum ihre Schiessbekleidung

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Ausbildungsleiterin Ruth Siegenthaler geht in Rente



EIN MUSS FÜR SAMMLER

Swissmint stellt die Sondermünze zum Jubiläum des SSV vor

SIUS

 SWISS PRECISION

Volltreffer gesucht!

BIST DU EST?





**« AM AUSGANGS-
PUNKT VIELER
GESCHICHTEN
IN DIESER
AUSGABE STEHT
DER EINSATZ
VON EHREN-
AMTLICHEN. »**

LIEBE SCHÜTZINNEN, LIEBE SCHÜTZEN

Der traditionelle Jubiläumswettkampf steht heuer und im kommenden Jahr ganz im Zeichen des 200-jährigen Jubiläums des Schweizer Schiesssportverbands. Der Jubi-Wettkampf kann seit dem 15. März geschossen werden – bereits jetzt wurden mit rund 20'000 Standblättern bereits doppelt so viele wie im Vorjahr bestellt. Alle Teilnehmer können sich so für den Final an der grossen 200-Jahr-Jubiläumsfeier im August 2024 in Aarau qualifizieren (siehe Bericht auf Seite 15).

Egal ob Jubi-Wettkampf oder Jubiläumsfest: Ohne den tatkräftigen Einsatz unzähliger Ehrenamtlicher wären solche Anlässe schlicht nicht denkbar. Dies gilt selbstverständlich und vor allem in den rund 2500 Schiesssportvereinen unseres Landes: Es ist der unermüdliche Einsatz so vieler Freiwilliger, welcher den Schiesssport in der Schweiz am Laufen hält. Dabei ist das unentgeltliche Engagement tausender von Frauen und Männern, die viel Herzblut und Freizeit investieren, keine Selbstverständlichkeit. Nicht nur im Schiesssport ist es heutzutage grundsätzlich enorm herausfordernd, motivierte und fähige Personen zu finden, die sich ehrenamtlich engagieren.

Einer, der sich seit Jahrzehnten für den Schiesssport einsetzt, ist Ignaz Juon. Pro Jahr ist er rund 100 Tage für den SSV unterwegs. Er muss in Schützenkreisen nicht gross vorgestellt werden – jedem, der schon einmal an einer 10m-Schweizermeisterschaften in Bern oder an der Outdoor-SM in der Guntelsey mit von der Partie war, ist der «Chrapfer» Ignaz Juon ein Begriff. «Schiessen Schweiz» hat den 66-jährigen Waliser, der auch nicht mit Kritik hinter dem Berg hält, bei ihm Daheim auf dem hoch über Grenchen gelegenen «Montagne de Romont» besucht. Das Portrait über ihn lesen Sie ab Seite 32.

Am Ausgangspunkt vieler Geschichten in dieser Ausgabe von «Schiessen Schweiz» steht der Einsatz von Ehrenamtlichen: Die Schiessbekleidung von Olympiagold-Gewinnerin Nina Christen wird nun im Olympischen Museum in Lausanne ausgestellt. Es waren auch hier dereinst Ehrenamtliche, die sie als Mädchen und Jugendliche ausgebildet haben – genau wie beim jungen Nachwuchstalent Alexia Tela, die in eine Gastfamilie nach Biel zog, um ihrer Karriere den entscheidenden Schub zu geben.

All den unzähligen Ehrenamtlichen gilt unser grosser Dank!

Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Christoph Petermann,
Redaktor / Stv. Leiter Kommunikation & Marketing SSV



32

Ohne ihn geht nichts:
Ignaz Juon, SM-Ressor-
teiler beim SSV.
Bild: Philipp Ammann

INHALT



10

Schon bald ein
begehrtes Sammlerobjekt:
Die «Silbermünze SSV».



30

Ruth Siegenthaler, Leiterin Bereich
Ausbildung und Richter, geht in Rente.
Damit geht beim SSV eine Ära zu Ende.

Bild: Renate Geisseler

- 03 Editorial
- 06 Aktuell

TITEL

- 10 Am 2. Juni hat die Eidg. Münzstätte eine Sondermünze anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des SSV herausgegeben. Die «Silbermünze SSV» ist im Online-Shop des SSV erhältlich.

BREITENSPORT

- 15 Seit Mitte März läuft der Jubiläumswettkampf «200 Jahre SSV». Alle Teilnehmer können sich für den grossen Final am Jubiläumsfest in Aarau 2024 qualifizieren.

SPITZENSPORT

- 16 Nina Christen hat mit dem Gewinn von Olympia-Gold Sportgeschichte geschrieben. Nun wird ihre Schiessbekleidung im Olympischen Museum in Lausanne ausgestellt.
- 20 Sportpsychologe Jörg Wetzel sorgt dafür, dass Spitzensportler unter dem Druck nicht zusammenbrechen. Auch für die Kader-Schützen des SSV ist er der Fels in der Krise.

NACHWUCHS

- 24 Das 17-jährige Schützentalent Alexia Tela lebt in Biel in einer Gastfamilie und kann so täglich im Regionalen Leistungszentrum trainieren.

< Titelbild: Zum 200-Jahr-Jubiläum erhält der SSV vom Bund eine Sondermünze.

Foto: zVg, shutterstock.com/Leviana

VERBAND

- 28 Der Inbetriebnahme des Riesenprojekts «SAT-/SSV-Admin» am 1. August steht nichts im Weg. An der DV des SSV wurde zudem die Zürcher Kantonsrätin Jacqueline Hofer in den Vorstand des SSV gewählt.
- 30 Eine Ära geht zu Ende: Ruth Siegenthaler, langjährige Leiterin Bereich Ausbildung und Richter beim SSV, geht in Rente. Die St. Gallerin zieht Bilanz.

SPEZIAL

- 32 «Schiessen Schweiz» hat SM-Ressortleiter Ignaz Juon in seinem Daheim auf dem «Montagne de Romont» besucht. Der 66-Jährige blickt auf ein bewegtes Leben zurück.

DYNAMISCHE SCHÜTZEN

- 36 Bei den Dynamischen Schützen gab es seit über 30 Jahren keine schwerwiegenden Unfälle. Grund genug, die entsprechenden Sicherheitsregeln grundsätzlich unter die Lupe zu nehmen.

FORUM

- 41 **Social Media:** Der SSV ist auf Facebook und Instagram aktiv. Die Schützen sind aufgerufen, mitzumachen.
- 43 Mit der SSV-Mitgliederkarte greift man dem SSV-Nachwuchs unter die Arme.

RECHT DIREKT

- 47 In der Kolumne «Recht direkt» nehmen Gastautoren mögliche politische Entwicklungen rund um das Thema «Waffenrecht» kritisch unter die Lupe.

SCHÜTZENMUSEUM

- 48 Der Schweizerische Zofingerverein führt seit 1932 ein Wetschiessen durch, das bis heute Bestand hat.

- 50 **Kalender**
51 **Impressum / Partner & Ausrüster**



16

Nina Christen wurde im Olympischen Museum in Lausanne geehrt. Ihre Schiessbekleidung ist nun ein Ausstellungsobjekt.

Bild: Renate Geisseler

ANZEIGE

SASSO
SAN GOTTARDO



**MY
GOTTHARD
HOS**



Gotthardfestung Sasso San Gottardo – 2./3. September General Guisan-Event

Fortezza del Gottardo Sasso San Gottardo – 2/3 settembre evento dedicato al Generale Guisan

Forteresse du Gothard Sasso San Gottardo - 2/3 septembre événement dédié au Général Guisan





USS-Präsident Rudolf Vonlanthen führte einmal mehr souverän durch die Versammlung in der Eissporthalle Duding.

DV DER USS-VERSICHERUNG

ANZAHL SCHADENFÄLLE BLEIBT STABIL

Die USS Versicherung konnte an ihrer Delegiertenversammlung in Duding auf ein positives Jahr zurückblicken. Sorgen bereitet der Genossenschaft eine Zunahme der Schadenfälle im Zusammenhang mit der neuen GP11 Munition.

Sepp Rusch durfte an seiner ersten Delegiertenversammlung als Geschäftsführer vermelden, dass die USS Versicherung trotz Börsenturbulenzen und Mehrkosten weiterhin auf einem soliden finanziellen Fundament dasteht. Der Reingewinn von 112'000 Franken hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar praktisch halbiert, kann aber mit dem höheren Personalaufwand infolge der Neuorganisation oder höheren Ausgaben im Sponsoring erklärt werden. Auch die Delegiertenversammlung 2022 habe im Vergleich zu 2021 kräftig zu Buche geschlagen. 2021 fiel die DV der USS infolge Corona-Pandemie aus.

EXPLODIERENDE MUNITION BESCHÄFTIGT VERSICHERUNG

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 23 neue Schadenereignisse registriert. Diese teilen sich auf in 4 Personenschäden, 8 Haftpflichtfälle, 7 Sachschäden und 4 Fälle, welche auf freiwilliger Basis erledigt wurden. Die Anzahl Schadenfälle ist im Vergleich zu den letzten zwei Vorjahren zwar



gestiegen, bleibt aber unter dem Niveau von vor der Corona-Pandemie.

Wie dem Schadenbericht 2022 zu entnehmen ist, musste die Versicherung eine Zunahme von Schäden im Zusammenhang mit der neuen GP11 Munition feststellen. «Explodierende Munition beschädigte Verschlüsse, deren

Gehäuse und Abzugsvorrichtungen», heisst es im Bericht. Wie die USS schreibt, seien ausschliesslich Sturmgewehre 57 mit Sportläufen und Standardgewehre von solchen Schäden betroffen. «Es ist nur glücklichen Umständen zuzuschreiben, dass keine Schützen verletzt wurden», schreibt Schadenleiter Eric Zosso in seinem Bericht. Die Reparaturkosten solcher Schäden seien hoch und würden in keinem Verhältnis zur kalkulierten Kaskoprämie des ganzen Vereines stehen. Laut der USS sei der Munitionshersteller und der Bereich Schiesswesen ausser Dienst der Schweizer Armee daran, den Sachverhalt zu prüfen und abzuklären, was dagegen unternommen werden kann. Die Jahresrechnung wurde von den 198 anwesenden Stimmberechtigten ebenso einstimmig genehmigt wie der Jahresbericht, das Protokoll und die Wahl der Revisionsstelle. Am Ende war es an USS-Präsident Rudolf Vonlanthen, verdiente Eidgenössische Schiessoffiziere und abtretende Präsidenten von Kantonalverbänden zu verabschieden. Abgeschlossen wurde die Delegiertenversammlung mit dem traditionellen Apéro und Bankett.

PREISERHÖHUNG BEI DER GP11

Ab nächstem Jahr senkt der Bund die Subvention für GP11-Munition. Der SSV konnte im Gegenzug eine Erhöhung der Beiträge an die Bundesübungen erwirken.

Der Bund hat aufgrund der Empfehlung der Eidg. Finanzkontrolle (EFK) beschlossen, die Förderbeiträge der GP11-Munition zu reduzieren, damit die GP11 und GP90 ähnliche Subventionen erhalten. Konkret kostet ein Schuss GP11 ab nächstem Jahr neu 60 Rappen anstatt wie bisher 30.

Der SSV hatte im Vorfeld eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Schützen aus allen Landesregionen gebildet und Vorschläge zu Händen des VBS ausgearbeitet, welche die Erhöhung des Munitionspreises abfedern und für eine gerechtere Abgeltung der vom SSV und seinen Mitgliedervereinen erbrachten Dienstleistungen wie den Bundesübungen sorgen sollten.

Nach intensiven Verhandlungen und zahlreichen Sitzungen wurden den Forderungen Rechnung getragen: Auf der einen Seite werden die Beiträge für das obligatorische Programm (OP) und das Feldschiessen (FS) sowie für die Jungschützenkurse (JSK) erhöht. Damit wird die Arbeit in den Schiessvereinen angemessen entschädigt.

Konkret erhalten die Vereine pro Teilnehmer (AdA) am Obligatorischen Programm neu 30 Franken anstatt wie bisher 20.50. Der Beitrag für das Feldschiessen wird ebenfalls erhöht, und zwar von 10.50 auf 15 Franken pro Teilnehmer. Auch im Bereich der Nachwuchsförderung gibt es Positives zu vermelden: Pro auszubildendem Jungschützen erhält der Verein zusätzliche 50 Schuss GP90 sowie eine um CHF 15 höhere Entschädigung. Zu guter Letzt unterstützt der Bund freiwillige Kurse mit dem Stgw 90 in den Verbänden resp. Vereinen. Pro Teilnehmer gibt es auch hier 50 Schuss GP90 gratis.

Es liegt auf der Hand, dass dem SSV die Erhöhung der GP11 Munition keine Freude bereitet: «Wenn man jedoch das Gesamtpaket betrachtet, fällt die Bilanz unserer Meinung nach angemessen aus. Klar ist, dass nun die Vereine gefordert sind – zum Beispiel mittels interner finanzieller Umlagerungen – gute Lösungen für ihre Mitglieder zu finden», sagt SSV-Präsident Luca Filippini.



ANZEIGE



Wie steht es um Ihre Nachfolge? Erfolg können wir steuern.

Denken Sie über die Nachfolgeregelung in Ihrem Unternehmen nach? Oder wollen Sie mit einem neuen Projekt noch einmal durchstarten?

Unternehmensnachfolge und Firmenverkauf sind keine Selbstläufer. Sie brauchen eine professionelle Vorbereitung, eine aktive Vermarktung und eine erfolgreiche Verhandlung. Gehen Sie diesen Weg nicht allein. Profitieren Sie von unserem internationalen Käufernetzwerk und der Erfahrung aus über 250 abgeschlossenen Nachfolgelösungen.



Nutzen Sie unsere unverbindliche Erstberatung und planen Sie Ihre Unternehmensnachfolge richtig.

A. Schubert
Andreas Schubert



Handeln Sie
jetzt!

P TRANSACTION
PARTNER

Transaction Partner AG, Waaggasse 5, 8001 Zürich
044 350 11 11, as@transactionpartner.ch

JETZT DIE NEUEN JUBI-ARTIKEL ENTDECKEN



— 2024 feiert der Schweizer Schiesssportverband sein 200-jähriges Bestehen. Zu diesem geschichtsträchtigen Jubiläum dürfen natürlich auch schöne Merchandise-Artikel als Erinnerung nicht fehlen. Im SSV-Webshop sind ab sofort die ersten Jubi-Artikel erhältlich. Derzeit im Verkauf erhältlich sind Shirts, Caps, Sackmesser und stylische Trinkflaschen. Sichern Sie sich jetzt ihr erstes Produkt aus dem Jubiläumssortiment und werden Sie Teil von einem einmaligen Anlass. Das Sortiment wird laufend ergänzt. <https://shop.swissshooting.ch>

An internationalen Wettkämpfen gelten wieder die «alten» Finalregeln.

EUROPEAN SHOOTING CHAMPIONSHIP
RIFLE | PISTOL | SHOTGUN
Croatia - Osijek, 20.05. - 06.06. 2021.

REPUBLIKA HRVATSKA
Ministarstvo
obrane

ISSF: NEUE REGELN FÜR FINALDURCHGÄNGE

Die ISSF hat neue Regeln für die Finaldurchgänge sowie die Junioren-Einteilung beschlossen. Sie wurden ab dem 8. Mai 2023 erstmals auf internationaler Ebene am Weltcup in Baku umgesetzt und gelten auch für die Olympischen Spiele in Paris 2024.

— Die ISSF hat bereits am 10. April 2023 beschlossen, dass die Final-Regeln geändert werden. Nachdem die ISSF den olympischen Schützinnen und Schützen per 1. Januar 2021 neue Wettkampfformate und -regeln beschert hat, geht es jetzt quasi zurück auf «Start»: Konkret gelten nun die Regeln, wie sie vor der Regeländerung anfangs 2020 und zum Beispiel an den Olympischen Spielen in Tokyo angewendet worden sind.

FINAL GEWEHR UND PISTOLE 10M MÄNNER UND FRAUEN

Neu besteht der Final wieder aus zwei Serien von jeweils fünf Schüssen. Danach folgen 14 einzelne Schüsse. Die Eliminierung der Finalisten mit den niedrigsten Punktzahlen beginnt nach dem 12. Schuss und wird nach jeweils zwei Schüssen fortgesetzt bis die Gold- und Silbermedaillen vergeben sind. Insgesamt gibt es 24 Schüsse im Finale. Bis anhin qualifizierten sich die besten acht Schützen für je zwei Halbfinals. Danach schied der schlechteste Schütze aus, die Sieger zogen in das Medaillen-Finale ein. Hier erfolgte eine weitere Elimination, am Schluss starteten die beiden Finalisten bei Null und machten Gold und Silber im sogenannten Gold Medal Match untereinander aus.

FINAL GEWEHR 50M DREISTELLUNG MÄNNER UND FRAUEN

Hier wird die Durchführung mit Halbfinals und Gold Medal Match ebenfalls beendet. Neu gelten auch in der Dreistellung die «alten» Regeln: Das Finale besteht aus 15 Schüssen in den Positionen kniend, liegend und stehend. Die beiden am schlechtesten platzierten Finalisten scheiden nach den beiden Serien stehend aus. Danach setzen sechs Schützen stehend fort, bis zwei Athleten übrig bleiben, die den letzten Schuss abgeben, um den Sieger zu ermitteln.

NEUE JUNIOREN-EINTEILUNG

Neu schafft die ISSF auch eine neue Junioren- und Juniorinnen-Einteilung. Bis anhin galt U20, neu U21. Konkret wird die Junioren-Zeit also um ein Jahr verlängert.

Daniel Burger, Leiter Bereich Spitzensport, begrüsst die neue Einteilung bei den Juniorinnen und Junioren: «Wir haben nun ein Jahr länger Zeit, unsere Schützinnen und Schützen nachhaltig an die Elite heranzuführen.» Der Schiesssport auf Spitzenniveau sei hoch komplex – diesem Umstand werde nun durch die Verlängerung um ein Jahr Rechnung getragen. Bei anderen Sportarten sei dies schon längst der Fall, wie zum Beispiel bei der Leichtathletik oder dem Mountain Biking mit der Kategorie U23.

Die neuen ISSF-Regeln wurden ab dem 8. Mai 2023 erstmals auf internationaler Ebene am Weltcup in Baku umgesetzt und gelten somit auch für die Olympischen Spiele 2024 in Paris.



DER COUNTDOWN LÄUFT

Die Anmeldungen der Schützinnen und Schützen für das Thurgauer Kantonschützenfest treffen laufend ein. Mit den Zahlen ist das TKSF2023 auf Kurs. Weitere Anmeldungen sind noch bis zum Festbeginn möglich.



Das Organisationskomitee des TKSF2023 freut sich auf viele Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz.

Es sind nur noch wenige Wochen, bis das TKSF2023 offiziell startet. Das OK unter Präsident Jakob Stark ist voller Vorfreude. Das Thurgauer Schützenfest bietet diverse gute Gründe für eine Teilnahme: So führen die Thurgauer 2023 als einziges Kantonschützenfest ein Eröffnungsschiessen durch. Dieses findet am ersten Schiesswochenende, am Freitag 16. Juni, statt. Ein weiterer Pluspunkt ist die Möglichkeit, auf die neuste Trefferanzeige vom Typ SIUS 9006 zu schiessen. Mit dem Gabentempel im Wert von über 92'000 Franken haben die Schützinnen und Schützen die Chance, attraktive Preise mit nach Hause zu nehmen. Darunter sind ein Bleiker Standardgewehr metallic, ein Sturmgewehr 57/03, ein Sturmgewehr 90 und eine Kleinkaliber Sportpistole. Anmeldungen sind noch bis zum Festbeginn möglich.

OFFIZIELLER TAG MIT BUNDESRAT RÖSTI

Am offiziellen Tag, am Samstag, 24. Juni 2023, findet beim Soldatendenkmal in Frauenfeld die Fahnenübergabe statt. Die Bevölkerung ist eingeladen, an diesem Anlass inklusive dem anschliessenden Apéro teilzunehmen. Am eigentlichen Festakt im Casino Frauenfeld wird Bundesrat Albert Rösti seine erste Rede im Kanton Thurgau halten. Auch die Ständeratspräsidentin, Brigitte Häberli-Koller, wird den Anwesenden das Grusswort aus Bundesbern überbringen.

Alle Informationen und Anmeldung: www.tksf2023.ch

SWISSSHOOTING-NEWS



NEUE ASSISTENTIN DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Claudia Odoni arbeitet seit dem 1. April als Assistentin des Geschäftsführers beim SSV in Luzern. Odoni ersetzt Tanja Burri, welche den SSV Ende März auf eigenen Wunsch verlassen hat, um eine neue Herausforderung anzunehmen.



NEUER LEITER ABTEILUNG NACHWUCHSFÖRDERUNG

Per 1. September 2023 wird Philippe von Känel neuer Leiter der Abteilung Nachwuchsförderung beim Schweizer Schiesssportverband. Der 48-Jährige aus dem Kanton Freiburg war über elf Jahre selbst Kaderathlet und hat mehrmals an Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen. Philippe von Känel wird die Abteilungsleitung von Claudia Loher übernehmen, welche sich heute als operative Leiterin auszeichnet. Die Übergabe erfolgt im Herbst 2023 und sollte bis im Frühjahr 2024 abgeschlossen sein. Loher wird weiterhin als Pistolen-Trainerin der Junioren und Athletenbetreuerin tätig sein.

KORRIGENDUM

In der April-Ausgabe von «Schiessen Schweiz» hat sich im Artikel über Doping im Breitensport ein Fehler eingeschlichen. Dabei hat die Disziplin Pistole 50m in der Liste mit Wettkämpfen, an denen Nulltoleranz gilt, gefehlt. Bitte verwenden Sie für die vollständige und geltende Liste das Reglement zur Bekämpfung des Dopingmissbrauchs 2023 unter

www.swissshooting.ch/antidoping



Die Silbermünze
wird im August 2024
mit einer exklusiven
Goldmünze ergänzt.

SONDERMÜNZE FÜR DIE SCHÜTZEN

Ehre, wem Ehre gebührt: Zum **200-JÄHRIGEN JUBILÄUM** erhält der Schweizer Schiesssportverband vom Bund eine Sondermünze.

Text: Philipp Ammann Fotos: zVg



Pünktlich zum Start des offiziellen Festwochenendes des Eidgenössischen Feldschessens hat die Eidg. Münzstätte Swissmint anfangs Juni eine neue Sondermünze, die «Silbermünze SSV», präsentiert. Die Münze mit Nominalwert von 20 Franken ist ein weiterer Vorbote auf das grosse Jubiläumsfest im August 2024 in Aarau. Auf diesen Zeitpunkt wird Swissmint die Silbermünze mit einer Goldmünze ergänzen, ein Muss für jeden Sammler!

DAS AUGE IM ZENTRUM

Die Münze wurde im Auftrag von Swissmint vom italienischstämmigen Künstler Vito Noto kreiert. Noto lebt im Tessin und betreibt in Lugano eine Agentur. Das Zentrum der Münze prägt ein Auge, dessen Pupille eine Zielscheibe zeigt. «Schiesssport erfordert

Präzision und Konzentration. Das menschliche Auge ist dabei das wichtigste Instrument. Genau aus diesem Grund treffen wir mit unserem Design ins Schwarze», schreibt Swissmint in ihrer Fachzeitschrift.

Erhältlich ist die Silbermünze ab sofort im Online-shop des Schweizer Schiesssportverbands unter <https://shop.swissshooting.ch>. Neben dem Kauf haben Schützinnen und Schützen aber auch die Möglichkeit, die Sondermünze am Jubiläumswettkampf «200 Jahre SSV» zu gewinnen. Wer den Jubiläumstich mindestens drei Mal absolviert (unabhängig der Disziplin), erhält als Auszeichnung die Silbermünze zum Verbandsjubiläum. Weitere Informationen zum Jubiläumswettkampf finden Sie auf Seite 15 in dieser Ausgabe. ●

« SCHÜTZENTALER, KRANZABZEICHEN UND SCHÜTZEN- MEDAILLEN SIND JEDEM SCHÜTZEN EIN BEGRIFF. »

Am 2. Juni 2023 hat Swissmint die Silbermünze SSV lanciert. Wir haben **JÜRIG RICHTER**, dem über die Schweizer Grenzen hinaus bekannten und renommierten Spezialisten für Schweizer Schützentaler und Schützenmedaillen fünf Fragen zur Schweiz und den Schützentalern gestellt.

Interview: Gerald Barth

BIO

— **Jürg Richter** (*1963) ist leidenschaftlicher Numismatiker. Schon als Kind hat er begonnen, Schweizer Münzen zu sammeln, wurde bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der UBS zum Numismatiker ausgebildet und arbeitete als Spezialist für Gold- und Silbermünzen sowie als Fälschungsexperte für Schweizer Münzen und Banknoten. Seit 2011 leitet er die SINCONA AG. Er ist Autor zahlreicher Publikationen, darunter «Die Schützentaler und Schützenmedaillen der Schweiz».



Die Schweiz und ihre Schützen haben ein ganz besonderes Verhältnis. Können Sie uns dieses bitte erläutern und erklären, was Münzen damit zu tun haben?

Die Tradition der Schützen und der Schützenvereine reicht weit zurück. Das erste Freischiessen in Zürich fand 1504 vor über fünfhundert Jahren statt. Diese, die Schweiz prägende Tradition, steht stellvertretend für die Wehrhaftigkeit, für den Zusammenhalt und den Willen, sich gegen fremde Heere verteidigen zu können. Diese Tradition ist heute noch sehr präsent. Die Schützenvereine oder der Wiederholungsdienst nach Abschluss der Rekrutenschule sind nur zwei Beispiele dafür.

Den Schützenvereinen wurde eine grosse Verantwortung übertragen. Sie sorgten dafür, dass die Schweizer Schützen den Umgang mit den Waffen übten und der Waffe mächtig blieben. Es ist auch aus heutiger Sicht gut nachzuvollziehen, wie die Schiessübungen Wettbewerb- und Sportcharakter angenommen haben. Die Schützenfeste und -veranstaltungen waren lange Zeit mehr als nur sportliche Herausforderungen. Sie zogen neben den Schützen aus dem In- und Ausland auch viel Prominenz an und boten dem Volk Gelegenheit, um mit Regierungsvertretern in Kontakt zu kommen.

Gerade zu den Anfangszeiten der Schützenfeste war es noch nicht üblich, Gedenkprägungen herauszugeben. Ab 1842 wurden kunstvoll gestaltete Schützentaler, die auch Geldcharakter hatten, geprägt. Die Medaillen wurden sowohl als Prämien verliehen als auch von den Herstellern an deren Verkaufsständen an den jeweiligen Schützenfesten verkauft. Sie wurden schnell zu beliebten Sammelobjekten.

In Ihren Veröffentlichungen heben Sie die Rolle der Eidgenössischen Schützenfeste und des Schweizerischen Schützenvereins als Wiege für den 1848 gegründeten Schweizerbund her-

vor. Ist diese Rolle mittlerweile nicht in Vergessenheit geraten?

Das ist sicherlich so. Die Gründung des Schweizerischen Schützenvereins fällt in eine Zeit, welche von ausländischen Machteinflüssen und innerer Zerrissenheit geprägt war. Die Stadt- und Landbevölkerung sehnte sich nach einer neuen gemeinsamen Kraft. Mit den eidgenössischen Schützenfesten entstand diese neue, einheitliche Energie. Dieser gesamtschweizerisch strukturierte Geist überwand föderalistische und zu extreme klerikale Gesinnungen.

So ist es nicht erstaunlich, dass die Schützenvereine schon vor der Gründung des Schweizerbundes sehr populär waren. 1824 wurde das erste Eidgenössische Schützenfest in Aarau durchgeführt und in den Folgejahren nahmen diese Feste und auch die Vereine eine wichtige gesellschaftliche Rolle ein. Diese nationalen Grossanlässe waren mitunter auch die Wiege für den im Jahre 1848 gegründeten Schweizerbund. 1848 wurde der bewaffnete Bürger zu einem konstitutiven Element des neuen Schweizerbundes und es erscheint naheliegend, dass den Schützenvereinen die Aufgabe, das obligatorische Schiessen für jeden Schweizer Soldaten zu organisieren, übertragen wurde.

Was sind Schützentaler und welche Bedeutung haben diese für die Schweiz und für Numismatiker im In- und Ausland?

Die Schützentaler sind als Sammelobjekt weit über die Schweizer Grenzen hinaus beliebt. 30 bis 40% der Sammler befinden sich in der Schweiz, je 20% in Asien und in den USA, der Rest verteilt sich über die ganze Welt.

Die Gründe für diese Begeisterung für die Schweizer Schützentaler liegen sicherlich in der hohen Prägekunst und den Darstellungen sowohl auf der Münz- als auch auf der Bildseite von Waffen, Kriegern und heraldischen wie auch allegorischen Symbolen. Die Schweizer Schützentaler sind und bleiben Sinnbild des schweizeri-

sehen Selbstverständnisses der «bewaffneten Neutralität».

Darüber hinaus sind Sammler fasziniert von der Art und Weise, wie sich Schweizer mit den Schützen, den Schützenvereinen und den Schützentalern identifizieren. Selbstverständlich spielen Wehrhaftigkeit und die Faszination für Waffen als Mittel zur Wahrung der patriotischen Eigenständigkeit wichtige Rollen.

Der Schweizer Schiesssportverband feiert 2024 ein Jubiläum: 200 Jahre. Macht eine Sondermünze SSV im Jahr davor schon Sinn?

Sondermünzen zum 200 Jubiläum des Schweizer Schiesssportverband sind eine sehr gute Idee. Auch der Grundgedanke anlässlich dieses Jubiläums zwei Münzen – eine Silbermünze und eine Goldmünze – zu prägen, gefällt mir sehr gut. Schützentaler, Kranzabzeichen und Schützenmedaillen sind jedem Schützen ein Begriff. Ich wage sogar zu behaupten, dass diese Münzen von Personen gekauft wird, die bisher noch keine Sammler-Beziehung zu Münzen hatten.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Welches Münzdesign wünschen Sie sich für eine der zukünftigen Swissmint Sondermünzen?

Da fällt mir sofort der 1885 für das Eidgenössische Schützenfest in Bern geprägte Schützentaler zu 5 Franken ein. Eine wirklich herausragende Prägung, die sehr viele besondere Elemente vereint: die Helvetia, das Schweizer Wappen, den Bären und den Leitspruch «Dem Bund zum Schutz, dem Feind zum Trutz».

Hier trifft die Schweiz

Grosses 200-Jahr-Jubiläumfest
Schweizer Schiesssportverband

16. —
18.08
2024
AARAU

Jetzt Termin
reservieren.

Wir freuen uns auf
euren Besuch.

- » Grosses SSV-Finalschiessen
- » Target Sprint
- » Musikalische Highlights
- » Streetfood Meile
- » Luna Park
- » Festumzug durch Aarau
- » und viel mehr

ssv200.ch

200 
Jahre SSV | Ans FST | Anni FST | Onns FST



SCHON FAST 20'000 BESTELLTE STANDBLÄTTER

Seit Mitte März läuft der **JUBILÄUMSWETTKAMPF 200 JAHRE SSV** in allen Disziplinen. Bei der Meldestelle wurden bereits doppelt so viele Standblätter wie im Vorjahr bestellt.

Text und Fotos: Philipp Ammann

Der traditionelle Jubiläumswettkampf steht in diesem und nächstem Jahr ganz im Zeichen des 200-jährigen Jubiläums des Schweizer Schiesssportverbands. In allen Disziplinen (Gewehr 300/50/10m, Pistole 50/25/10m und AufLAGESchiessen) kann der Jubi-Wettkampf seit dem 15. März geschossen werden. «Wir sind sehr gut gestartet und konnten schon kurz nach der Öffnung des Anmeldefensters viele Bestellungen entgegennehmen», sagt Elena von Pfetten, welche den Jubi-Wettkampf auf der SSV-Geschäftsstelle in Luzern betreut. In der Zwischenzeit habe man schon fast 20'000 bestellte Standblätter registriert. Es seien bereits auch schon erste Resultate online erfasst worden.

RUND 300 ANFRAGEN

Die Anmeldungen für den Jubi-Wettkampf laufen komplett elektronisch über das Onlineportal <https://score.swissshooting.ch>. Wie im vergangenen Jahr werden die Standblätter nicht mehr in Papierform per Post zugestellt. Angemeldete Schützenvereine können die entsprechenden Standblätter im Onlineportal direkt selbst ausdrucken. Laut Elena von Pfetten funktioniert dieser

Prozess sehr gut: «Es gab bis jetzt nur eine Handvoll Vereine, welche Probleme mit dem Ausdrucken hatten.» Diesen habe man dann unkompliziert unter die Arme gegriffen. Insgesamt hatte von Pfetten bis jetzt 260 E-Mails mit Fragen zum Jubiläumswettkampf beantwortet. Hinzu kommen noch rund 50 telefonische Anfragen.

QUALIFIKATION FÜR FINAL IN AARAU

Alle teilnehmenden Schützzinnen und Schützen können sich am Jubi-Wettkampf für den grossen Final am Festwo-

chenende im August 2024 in Aarau qualifizieren. Pro Disziplin werden 50% der Finalteilnehmer über das Resultat und die weiteren 50% durch das Los bestimmt. Zudem erhalten alle Teilnehmer die silberne Jubiläumsmedaille, bei Erreichen der entsprechenden Limite wird eine goldene Medaille abgegeben. Schützen, welche den Jubiläumswettkampf mehrfach absolvieren (unabhängig der Disziplin), erhalten ab 3 gelösten Standblättern die exklusive Sondermünze zum SSV-Jubiläum (siehe Bericht auf Seite 10).

JETZT FÜR DEN JUBILÄUMSWETTKAMPF ANMELDEN!

- Datum:** 15. März 2023 bis 15. Mai 2024
Disziplinen: Gewehr 10, 50 und 300m / Pistole 10, 25 und 50m / AufLAGESchiessen 10m
Kosten: 17 Franken pro Teilnahme, ohne Munition.
Teilnahme: Der Jubiläumswettkampf ist lizenzpflichtig und wird dezentral in den Vereinen geschossen. Die Vereine bestellen das Wettkampfmateriale bis spätestens 30.04.2024 über die Webseite: <https://score.swissshooting.ch> Standblätter können bis Ende April 2024 jederzeit nachbestellt werden.

PATRIMOINE OLYMPIQUE

Treasures that help tell the Olympic story through a spectacular, exclusive collection.

Des trésors qui contribuent à raconter l'histoire olympique à travers une collection spectaculaire et exclusive.

« ICH SCHÄTZE ES MEGA, DASS EIN TEIL VON MIR FÜR IMMER IM MUSEUM BLEIBT. »





Sicht vom Museum auf den Genfersee

BEI DEN SPORTLEGENDEN VEREWIGT

Sie hat Sportgeschichte geschrieben. Und als Teil der Olympia-Historie wurde **GOLD- UND BRONZEMEDAILLEGEWINNERIN NINA CHRISTEN** im Olympischen Museum in Lausanne geehrt. Dafür trennte sich die Gewehrshützin von ihrer Schiessbekleidung.

Text und Fotos: Renate Geisseler

«**N**ach all dem, was ich in Tokio erreicht habe, ist es nun das Tüpfelchen auf dem i, dass ich meine Kleidung hier hergeben kann. Das ist einfach unglaublich», schwärmte Nina Christen, nachdem sie dem Olympischen Museum ihre Schiessbekleidung spendete. Jene Schiessbekleidung, die sie trug, als sie an den Olympischen Spielen in Tokio eine Gold- und eine Bronzemedaille gewann.

Auf einem Bildschirm erlebte das Publikum der Zeremonie im Olympischen Museum in Lausanne jene Bilder und Emotionen aus dem Jahr 2021 erneut; als die zierliche, 1.60m kleine Schützin mit auffällig rotem Haar den Olymp eroberte und damit zur Königin der Königsdisziplin im Schiesssport gekürt wurde.

ZUM IDOL GEWORDEN

Von einem Teil dieses unvergesslichen Erlebnisses hat sich die 29-Jährige an einem sonnigen Frühlingstag im März getrennt. «Ganz ohne Wehmut», wie Nina Christen sagt. «Ich hätte die Kleidung nicht aufbewahrt. Wenn ich sie nicht ins Museum gegeben hätte, hätte ich sie vermutlich einer Juniorin aus unserem Verein geschenkt». Sie sei keine Jägerin und Sammlerin, so die Olympiagewinnerin, die nach der Zeremonie sogleich von ein paar jungen Mädchen um-

zingelt wurde. Unter deren bewundernden Blicken trug sich Christen im Buch der Olympiagewinner ein. «Ich habe geschrieben, dass ich es mega schätze, dass ein Teil von mir beziehungsweise meiner Olympia-Geschichte - mein Material, das mit mir in Tokio war und mir half, die Medaillen zu gewinnen - nun für immer hier bleibt», freute sich die Gewehrshützin, die vom Museum ein Spender-Zertifikat sowie das goldene Buch der Olympischen Spiele erhielt.

«Es ist eine besondere Gelegenheit und Ehre für uns, Schweizer Olympionikinnen und Olympioniken im Museum zu empfangen», sagte Elizabeth Holtan, PR- und Kommunikationsmanagerin Kultur & Kulturerbe beim Internationalen Olympischen Komitee.



TG 6301, Die Verbindung von Innovation und Qualität für alle Schützen!

TG 6301, L'alliance de l'innovation et de la qualité pour les tireurs!



POLYTRONIC INTERNATIONAL AG
Pilatusstrasse 12, CH-5630 Muri AG

Tel. 056 675 99 11 Fax. (12) / www.polytronic.ch / info@polytronic.ch

EIN STÜCK GESCHICHTE

Während die Gewehrshützin durch das Olympische Museum schlendert, kommen bei der Weltnummer 1 in der Dreistellung plötzlich ungeahnte Emotionen hoch. «Die erste Goldmedaille, die es für Indien gab, holte ein Schütze; dieser hat sein Gewehr hierher gespendet. Dann einer der grössten Schützen der Geschichte – Niccolò Campriani – seine Sachen sind auch hier, seine Schuhe sind hier», sagt Christen voller Bewunderung. «Und wenn man bedenkt, dass hier auch Michael Phelps (der US-amerikanische Schwimmer gewann 28 olympische Medaillen) etwas gespendet hat», Christen hält inne. «Das ist nochmals eine ganz andere Grösse. Und nun bin ich im gleichen Museum. Irgendwie ist das so ein

Kreis, von dem ich nie dachte, auch mal dazu zu gehören», sagt die 29-jährige Gewehrshützin dankbar.

Ihren ersten Museumsbesuch möchte sie mit ihrem Freund machen. Dann aber auch mit den SSV-Kaderschützinnen und -schützen. «Das wäre bestimmt ein cooler Team-Ausflug während eines Trainingslagers. Magglingen ist ja nicht so weit von Lausanne entfernt», sinniert die Top-Athletin. «Vor allem möchte ich die Ausstellung meinem Trainer Torben Grimmel zeigen. Er ist immerhin fünffacher Olympiateilnehmer plus Medaillengewinner».

VOLLER VORFREUDE

In gut einem Jahr wird das Olympische Feuer in Paris erneut entfacht. Bei dieser Vorstellung lodert auch in Nina Christen die Flamme: «Alles, was man hier im Museum entdeckt, erinnert einen wieder an etwas. Auch an die Geschichten von anderen Sportlern, wie Simon Ammann, der in Salt Lake City zwei Goldmedaillen holte. Das gibt schon ein Reissen und man möchte bei den nächsten Spielen unbedingt mit dabei sein, weil es ein ganz eigener Spirit ist».

«AUCH DIE SCHUHE VON NICCOLÒ CAMPRIANI, EINEM DER GRÖSSTEN SCHÜTZEN DER GESCHICHTE, SIND HIER.»



Zusammen mit Nina Christen geehrt: Der Tessiner Schwimmer und Bronzemedailengewinner Noè Ponti.



Nina Christen trägt sich im Buch der Olympiegewinner ein.



DER VERTRAUTE DER SPORTPROFIS

Er sorgt dafür, dass Athleten unter Druck nicht zusammenbrechen:
SPORTPSYCHOLOGE JÖRG WETZEL kümmert sich um die mentale Gesundheit der Sportprofis.
Unter ihnen auch die Top-Schützen des SSV, die er an die Druckluft-EM nach Tallinn (EST)
begleitet hat. «Schiessen Schweiz» hat Jörg Wetzel dabei über die Schulter geschaut.

Text: Renate Geisseler **Fotos:** Renate Geisseler, zVg



Enttäuschte Schützen (v.l.): Christoph Dürr, Jan Lochbihler und Fabio Wyrsh nach missglücktem Wettkampf.



Die Gewehrschützen Jan Lochbihler, Christoph Dürr und Fabio Wyrsh stehen in der 10m-Schiesshalle im estnischen Tallinn. Ihre Stimmung ist im Keller. Das Trio hat soeben den Teamwettkampf beendet und bleibt unter seinen Erwartungen. Sie debattieren über den Begriff «müssen». Hätten sie nicht besser abschneiden «müssen»? Sie sind sich uneins und sichtlich enttäuscht. «Wir hatten gerade ein sogenanntes hot Briefing», erklärt Jan Lochbihler. «Das heisst, gleich unmittelbar nach dem Wettkampf eine Kurz-Analyse machen - mit allen Emotionen, die hochkommen».

Von der Tribüne aus beobachtet Sportpsychologe Jörg Wetzel die hitzige Diskussion und wartet ab. «Nach einem Wettkampf lasse ich die Athleten jeweils in Ruhe», sagt Wetzel. Grundsätzlich gehen die Schützinnen und Schützen auf den Sportpsychologen zu, wenn sie ihn brauchen. Und dann hagelt es nicht etwa Tipps; Wetzel stellt Fragen und hört zu. «In dieser Situation frage ich, wieso dieses Wort «müssen» so wichtig ist. Ist es wirklich so wichtig? Damit löse ich in ihm wiederum einen Prozess aus, damit er Erkenntnisse gewinnt und damit abschliessen kann», führt der 54-Jährige weiter aus. Das Problem lag ganz wo anders. «Bei Jan und Christoph war das ein Nichtaushalten des Misserfolgs. Man muss es aushalten können, nicht kognitiv erklären». Zu diesem Schluss kam auch der Gewehrschütze Christoph Dürr: «Letztendlich gehören Niederla-

gen und Enttäuschungen auch zum Sport. Ich glaube sehr an das, was die Formel 1-Legende Niki Lauda einmal dazu gesagt hat: «Gewinnen ist das eine, aber aus Niederlagen lernte ich immer mehr».

NUR NICHT TRÖSTEN

Auch die Schweizermeisterin Chiara Leone musste in der estnischen Metropole eine Niederlage einstecken. Im Mixed-Wettkampf mit Teamkollege Fabio Wyrsh gehörte die Aargauerin zu den Schlusslichtern. Daraufhin handelte die 24-Jährige instinktiv richtig: Sie zog sich zurück, machte einen Spaziergang und verarbeitete so ihren Misserfolg. «Danach redete ich mit Jörg. Während des Gesprächs realisierte ich, dass es mehr Sinn macht, mich auf den Einzelwettkampf einzustellen», erklärt Chiara Leone. Deswegen tröstet der Sportpsychologe die Athleten nicht. «Trösten ist Mitleid. Man muss unterscheiden zwischen Mitleid und Mitgefühl. Mitgefühl ist ok, aber Mitleid ist eine Erniedrigung, weil man jemanden bemitleidet», fügt Wetzel hinzu. Man solle nicht gleich mit dem emotionalen Verbandskasten herbeirennen. Es sei wichtig, dass die Athleten selber die Lösung finden. Das macht sie psychisch widerstandsfähiger. So war es auch bei Leone: «Ich wusste ja, dass ich gut schießen kann. Das musste ich mir wieder eintrichtern. Das Mixed sagte nichts über den nächsten Wettkampf aus. Es war dann eine komplett andere Welt». Nach dem Gespräch mit der ent-

Gewehrschützin Muriel Züger bei der Lagebesprechung.



täuschten Schützin sagte Wetzel voller Überzeugung: «Morgen liefert Chiara wieder ab». Und er hatte Recht: Im Einzelwettkampf erreichte sie den Final.

Diese Gespräche schätzt auch Kaderschützin Muriel Züger: «Ich schätze vor allem Lagebesprechungen vor Wettkämpfen, um eine Art Fahrplan aufzustellen. Das hilft mir, mich im Wettkampf auf das Wesentliche zu konzentrieren. Spannend ist danach auch die Analyse, was davon geklappt hat».

IM HERZEN VON BERN

Zwei- bis dreimal pro Jahr begleitet Jörg Wetzel die Kaderschützinnen und -schützen an internationale Wettkämpfe, um zu sehen, ob und wie sie sich weiterentwickelt haben. Aber auch, um sie als Team zu stärken. «In Individualsportar-

« WENN DU AUF DEM HÖCHSTEN GIPFEL BIST, MUSST DU AUCH WIEDER HERUNTER GEHEN. »



EM Tallinn (EST) 2023: Chiara Leone und Jörg Wetzel vor dem Final der Gewehrfrauen.



Tokio 2021: Jörg Wetzel mit Olympiasiegerin Nina Christen kurz vor ihrem grössten Erfolg.

« MITGEFÜHL IST OK, ABER MITLEID IST EINE ERNIEDRIGUNG. »

ten ist die Teamstärke ein Potenzial. Das haben wir in der Gewehr-Nationalmannschaft geschafft. Die Teamstärke ist über Jahre hinweg gewachsen dank der gemeinsamen Trainings im NLZ Magglingen und die Team-Inputs, die ich ihnen gebe», erklärt der Sportpsychologe. «Dabei arbeite ich auch intensiv mit den Trainern und dem Head-Coach».

Wenn er nicht gerade mit Sportprofis um die Welt jettet, betreut er diese in und aus seiner Praxis im Berner Marzili-Quartier, in einem Stadthaus gleich unterhalb des Bundeshauses. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert betreut der gebürtige Solothurner Trainer und Athleten aller Sportarten, aktuell mehrheitlich Curler, Schützen und Eishockeyspieler. Dabei hat er bereits Dutzende Nationalmannschaften und Olympiasieger erfolgreich unter seine Fittiche genommen. Der dreifache Familienvater weiss aus eigener Erfahrung, dass es auf dem Weg zur Weltspitze nicht nur um Leistungsoptimierung geht. Er war selber Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft im Militäri-



Jörg Wetzel mit Gewehrschütze Christoph Dürr.



Im Gespräch mit Weltmeister Jan Lochbihler während seiner Corona-Erkrankung.



Jörg Wetzel ist 54 Jahre alt und wuchs in Stüsslingen (SO) auf. Nach seinem Sportlehrer-Studium hat er sich der Sportpsychologie zugewandt. Wetzel ist weiter für das Bundesamt für Sport sowie die Swiss Olympic Association tätig und Autor des Buches «Gold – mental stark zur Bestleistung». Weiter leitet Wetzel Kaderausbildungen, Seminare und Workshops in der Wirtschaft. Er ist verheiratet, Vater von 3 fast erwachsenen Kindern und lebt mit seiner Familie im Kanton Freiburg.

schen Fünfkampf. «Ich war sozusagen ein gebranntes Kind. Damals kam ich viel zu schnell an den Start der Heimweltmeisterschaften und war überfordert. Dann arbeitete ich mit einem Sportpsychologen zusammen und wurde dadurch international zu einem der besten Schützen», sagt Wetzel leicht verlegen. «In den 1990er Jahren war es bei den Fünfkämpfern noch nicht üblich, auch Trockenübungen zu machen».

DER FELS IN DER KRISE

Besonders intensive Erlebnisse hatte Wetzel mit der Olympiasiegerin Nina Christen, die er vor, während und nach den Olympischen Spielen in Tokio betreute. Für Christen war er besonders während ihrer von den Medien sogenannte post-olympischen Depression eine wichtige Stütze. «Mir half, dass er sehr verständnisvoll war: Für ihn war klar, dass dieses Loch nach Olympia normal ist und man etwas dagegen tun kann. Einiges geht sofort, anderes braucht etwas länger», sagt die Top-Schützin. Wetzel selbst bezeichnet diesen Zustand als Olympia-Blues: «Ich möchte da nicht so schwere, pathologische Worte verwenden. Wenn Du auf dem höchsten Gipfel bist, musst du auch wieder herunter gehen. Neben der hohen Belastung, die man während einer langen Zeit hatte – vor allem mental und emotional – kommt mit dem Medienrummel eine weitere Belastung hinzu», erklärt Wetzel. Und Nina Christen bestätigt: «Anfangs sah ich vor

lauter Wald die Bäume nicht mehr. Aber es war klar, dass ich nicht alleine bin und dass es da jemanden gibt, der mir helfen und Optionen aufzeigen kann». Wetzel und Christen arbeiten bereits 10 Jahre zusammen.

Eine ebenso lange Geschichte hat der Sportpsychologe mit Weltmeister Jan Lochbihler. Dieser hatte nach seiner ersten Corona-Erkrankung Lungen- und Herzprobleme. Zur körperlichen Belastung kam die psychische hinzu; Lochbihler hatte Existenzängste: «Muss ich mit dem Karriereende rechnen? Wir haben gemeinsam gedanklich alle Szenarien durchgespielt. Das half mir dabei, wieder den positiven Weg einzuschlagen und mich nicht ins Verderben ziehen zu lassen», erzählt der Gewehrschütze. «Wir überlegten uns, was er in der jeweiligen Situation tun konnte, damit es ihm besser geht und setzten uns ein realistisches Ziel», ergänzt der Sportpsychologe. Bei Lochbihler waren es 1000 Minuten mentales Training über drei Monate verteilt. «Von autogenem Training, zu

Meditationen, Atemübungen, Mindset usw. Eine Palette von Techniken. Das hilft besonders zielorientierten Athleten, die auch einen Plan haben möchten, um dies besser zu bewältigen».

EIN WEGBEGLEITER

Bei Jörg Wetzel kommt allerdings auch der Spass nicht zu kurz. Besonders mit Erinnerungen über gemeinsame Erlebnisse bringt der Sportpsychologe seine Schützlinge zum Lachen. Während dieser Momente scheint der immense Druck, der auf den Athletinnen und Athleten lastet, in weiter Ferne. Eines wird schnell klar: Die Schützinnen und Schützen mögen ihren Mentalcoach auch als Mensch. Und besonders für Lochbihler und Christen ist er ein langjähriger Wegbegleiter, dem sie bedingungslos vertrauen: «Mittlerweile kennen wir uns so gut, dass ich auch anderes mit ihm teilen kann. Auch Dinge, die mich von Kindesbeinen an belasten und unter Druck wieder hochkommen. So erkennt man auch, wie man unter Druck noch stabiler werden kann», erklärt Olympiagewinnerin Christen.

In wenigen Tagen ist der Sportpsychologe ein weiteres Mal mit an Bord und begleitet die SSV-Schützinnen und Schützen an die European Games in Wroclaw (POL).

Natürlich stärkt Wetzel auch an den Olympischen Spielen 2024 den Sportprofis in Paris den Rücken. Dort feiert er übrigens ein persönliches Jubiläum: Seine 10. Mission als Olympiapsychologe. ●

«NIEDERLAGEN MUSS MAN AUSHALTEN KÖNNEN.»

Jörg Wetzel in seinem Büro im Berner Marzili-Quartier.



Hinten v.l.: Athletenbetreuer Erich Sutter und Mutter Manuela, vorne Vater Giorgio, Alexia Tela und Schwester Nikita.

AUSGEZOGEN, UM ENNET DEM GOTTHARD DAS SIEGEN ZU LERNEN

Die 17-jährige Alexia Tela ist mit 16 von zu Hause ausgezogen. In Biel lebt sie in einer **GASTFAMILIE** und hat so die Möglichkeit, täglich im Regionalen Leistungszentrum zu trainieren. Die hochtalentierete Tessinerin reift so aber nicht nur als Sportlerin, sondern auch als Person.

Text und Fotos: Michael Schenk

«SIE KANN ES GANZ AN DIE SPITZE SCHAFFEN.»

Erich Sutter

Athletenbetreuer

Eigentlich müsste sie ja auf der Skipiste erfolgreich sein. «Mein Vater und meine Schwester sind Skilehrer, meine Mutter ist zudem noch Snowboardlehrerin.» Sie selber freilich mag keinen Schneesport. «Dabei war das früher ganz anders», erzählt die Mutter von Alexia Tela. «Alexia konnte schon mit 18 Monaten Skifahren – ihre Schwester Nikita erst viel später». Vater Giorgio fabriziert sogar eigene Skis der Marke Tela. Früher hatte er ein Sportgeschäft, das wegen Corona indes einging.

Die Eltern sind in Biel, um ihre Tochter zu besuchen. Weil: Alexia wohnt seit August 2022 nicht mehr in Pedrinate oberhalb von Chiasso bei ihrer Familie. Seit die 17-Jährige wie eine Rakete durch den Schützentalenthimmel schoss, lebt sie in der Seeländer Metropole bei einer Gastfamilie und trainiert täglich drei Stunden im örtlichen regionalen Leistungszentrum. «Am Anfang, als ich nach Biel kam, war es schon sehr hart. Ich konnte kein Deutsch und die Trainer sprechen zum Teil ausschliesslich Deutsch». Inzwischen spricht Alexia freilich gut Deutsch – Französisch, Italienisch und Englisch sowieso.

KRASSER AUFTRITT

Die Geschichte der jungen Schützin Alexia ist unglaublich. Sie schießt erst seit drei Jahren. Im März 2022 kam sie mit der Mama an die Schweizermeisterschaft nach Bern. «Wir hatten absolut keine Ahnung, was, wie, wo, wann», erinnert sich die Mutter Manuela. «Im Tessin war die Betreuung im Verein mehr auf Hobby und Breitensport ausgerichtet», so Alexia. Schweizermeisterschaften darum eher kein Thema. Alexia liess sich nicht irritieren, stand hin und holte Bronze (Kat. Jugend). Einfach so - Peng! Damit schoss sie sich natürlich aufs Ra-

dar der Talentsichter und -erkenner im Verband. Den folgenden PISTE-Test (prognostische, integrative, systematische Trainer-Einschätzung) bestand sie und ist seither im Kader T3 eingeteilt. Heute wird von den Trainern Olivier Schaffter und Aldo Bertschi betreut. «Sie geben mir das Vertrauen und die Motivation für meine Entwicklung in der Technik und den Resultaten.»

«Ursprünglich wollte ich an eine Schule in Luzern, damit wäre ich näher von zu Hause gewesen, erzählt Alexia. Das ging nicht, weil die Schule, die infrage gekommen wäre, nur Deutsch in Schrift und Wort verlangte. So kam sie nach Biel. Betreut wird sie da von Erich Sutter, u.a. ehemaliger Headcoach am Regionalen Leistungszentrum (RLZ) Nordwestschweiz (NWS)

und heute Athletenbetreuer am RLZ-NWS. «Er ist immer für mich da», sagt Alexia. Ein wichtiger Mann also – nicht nur für die sportliche Entwicklung. «Ich rede öfter mit Erich als mit meinem Mann», lacht Manuela Tela. Vor allem natürlich am Telefon und via Videocall. Vater Giorgio, der sich um die Sponsoren kümmert, sagt: «Wir sind froh, ist Erich da. Alexia ist bei ihm in guten Händen.»

Viel dazu, dass sich Alexia in ihrer Wahlheimat wohlfühlt, trägt auch das wöchentliche Training mit den Sportschützen Winistorf bei. Hier hat sie eine tolle Gruppe von Gleichgesinnten und mit Gina Gyger erst noch eine Kaderkollegin, mit der sie zusammen im RLZ NWS trainiert. Auch der dortige Coach, Fritz Ryser, ist Ansprechperson und Förderer für Alexia. Und auch er, der schon viele Spitzenschützinnen und -schützen «rausgebracht» hat, attestiert Alexia grossartiges Potenzial.

VOLL FOKUSSIERT

Erich Sutter erinnert sich: «Als ich Alexia zum ersten Mal begegnet bin, habe ich ihr vier Punkte mitgegeben, an denen sie arbeiten sollte. Als wir uns später wiederge-



Bestens eingelebt: Alexia Tela in ihrem Zimmer bei der Gastfamilie in Biel.



Für Ihren Versicherungs- schutz engagiert.

Als Mitglied des SSV profitieren Sie und Ihre Familie von attraktiven Vorteilen auf diverse Zusatzversicherungen. Erfahren Sie mehr unter helsana.ch/ssv

Helsana
Engagiert für das Leben.



sehen haben, hatte sie die Aufgaben perfekt umgesetzt.» Insofern traut Sutter, der einst auch Sarah Hornung via Gold an den Olympischen Jugendspielen in Nanjing und EM-Silber in Baku an die Olympischen Spiele 2016 in Rio führte, der Tessinerin viel zu. «Sie kann es ganz an die Spitze schaffen.» Vor einem Jahr lag die 60-Schuss-Bestleistung mit dem Luftgewehr bei 600 Punkten – heute kann sie 620 und mehr schießen. «Was fehlt, ist die Konstanz – und genau darum geht es jetzt.» Just hier macht es natürlich einen Unterschied, ob ich schon früh auf Schiessen gesetzt habe oder eben erst als Teenager. Wobei – Alexia hatte ebenfalls schon früh Erstkontakt mit Schiessen. An einem Sportfest im Tessin war es – mit 7, 8 Jahren. «Man hat mir damals gesagt, ich solle doch in einen Verein.» Das hat sie dann aber vorerst betont sein lassen. Stattdessen wandte sie sich dem Fussball und später dem Judo zu und spielte ausserdem Saxophon und Schlagzeug. Als Torhüterin beim FC Chiasso brachte sie es bis in die Regionalauswahl. Eine erfolgreiche Karriere wäre insofern auch auf dem grünen Rasen drin gelegen. Allein, das mit dem Schiesssport war nie ganz vom Tisch und als dann 2022 der erwähnte Erfolg an der SM kam, waren die Würfel endgültig gefallen. Jetzt gilt der Fokus ganz der

Zielscheibe. «Sie kann sich top fokussieren, weiss genau was sie will, was es braucht und liebt es auch zu trainieren», sagt Erich Sutter. Top also.

NUR DIE SONNE FEHLT

Ausbildungsmässig besucht die junge Sportschützin die BFB (Wirtschaftsschule) in Biel. Später soll es die Sportler-RS in Magglingen sein. Apropos: Heute mag Alexia Tela den Army Look auch privat. «Früher konnte es nicht genug rosa und «Blingbling» sein», lacht die Mutter. So kann man sich verändern - und nicht nur was den Modegeschmack angeht. Nebst dem Sport entwickelt sich die junge Athletin in Biel bei diesem Gastfamilien-Modell fern der Heimat auch als Person. «Ich habe das Gefühl, ich rede heute nicht mit einer 17-, sondern einer 22-Jährigen», sagt die Mama. Dabei habe sie ihrer Tochter früher die Würmer aus der Nase ziehen müssen und es habe ewig gedauert, bis sie parat war, wenn es ausser Haus ging. Heute geht alles Ruckzuck-Zackzack! Alexia hat ihr Leben sowas von voll in die eigene Hand genommen. Das, was sie inzwischen am meisten an ihrer Heimat – dem Tessin – vermisst, ist «die Sonne!». Das kann man gut verstehen!

Einmal pro Woche trainiert Alexia bei den Sportschützen Winistorf. Hier hat sie ein motiviertes Team um sich.

ATHLETEN- BETREUER ERICH SUTTER: «DIE KARRIERE IM SCHIESSSPORT»

«Das Beispiel Alexia Tela zeigt nicht zuletzt auf, an wie vielen Stellen die vorhandenen Konzepte der Nachwuchsförderung des SSV geprüft werden. Und wie viele verschiedene Sachverhalte eine erfolgreiche Karriere beeinflussen können. Da ist einmal der gesamte Selektionsprozess (PISTE) aber auch die Einschätzung von persönlichen Gegebenheiten mittels vielen Gesprächen. Bereits vor der Anmeldung zur PISTE sollten Eltern und Athlet sich im Klaren darüber sein, wie Ausbildung und Sport sich parallel nebeneinander entwickeln können. Alexia hatte klar signalisiert, dass im Falle einer Selektion ein Umzug und der Wechsel der Schule nach Biel erfolgen würden. Damit war auch klar, dass nach dem positiven Selektionsentscheid die Wahl der Schule und die Lösung der Wohnsituation angegangen werden musste. Es hat sich gezeigt, dass Eltern, welche ihre Kinder in eine komplett neue Umgebung geben, sehr froh sind, wenn vor Ort eine gute Betreuung sichergestellt ist. Umso wichtiger ist das Zusammenspiel zwischen dem Athletenbetreuer des RLZ NWS, der Eltern und der Informationsfluss zur Nachwuchsförderung. Ein Umzug des Lebensmittelpunkts direkt zur Trainingsstätte steht vor allem für Talente aus entfernteren Gegenden der Schweiz im Vordergrund. Wo Anfahrten zum Training pro Weg dazu führen, dass Athleten und Eltern mehrere Stunden Autofahrt pro Woche aufwenden. Jedes der fünf Regionalleistungszentren in Lausanne, der Nordwestschweiz, Luzern, Teufen und Filzbach verfügt über eine angegliederte Sportschule und bietet die Möglichkeit für Gastfamilien oder Internate an.»

EIN GROSSPROJEKT IST AUF KURS

Das Riesenprojekt der neuen Mitgliederdatenbank «SAT-/SSV-ADMIN», welches der SSV zusammen mit dem VBS umsetzt, ist auf Kurs. Der geplanten Inbetriebnahme am 1. August 2023 steht nichts im Weg. An der DV des SSV wurde zudem die Zürcher Kantonsrätin Jacqueline Hofer im Rahmen einer einjährigen Übergangsphase neu in den Vorstand des SSV gewählt.

Text: Christoph Petermann **Fotos:** Philipp Ammann, Renate Geisseler

Der Anstoss für die Erneuerung der über 20 Jahre alten Vereins- und Verbandsadministration kam unter anderem vom Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS. Die Schützen profitieren mittels der neuen, modernen Mitgliederdatenbank «SAT-/SSV-Admin» von einer weiterhin kompatiblen Anbindung an den Bund; dies ist für das Schiesswesen ausser Dienst unabdingbar.

Von Seiten Vorstand des SSV zeichnete sich Walter Harisberger für das Grossprojekt verantwortlich. Er informierte die anwesenden 217 stimmberechtigten Delegierten, dass man für die In-

betriebnahme per 1. August 2023 auf Kurs sei. Dies sei umso mehr positiv zu bewerten, da der Aufwand vor allem in personeller Hinsicht für den SSV enorm gewesen sei. Harisberger bedankte sich bei dieser Gelegenheit explizit bei SSV-Projektleiter Walter Meer für den geleisteten Einsatz. Die Schulungen für die Verantwortlichen der neuen SAT/SSV-Admin seien mittlerweile abgeschlossen und erfolgreich über die Bühne gegangen, führte Harisberger aus. Nun folgten die Schulungen auf Vereinsebene in den Kantonen. «Das ist eine riesige Aufgabe», hielt Harisberger fest. Er appellierte bei dieser Gelegenheit an die Anwesenden, bei eventuell auftretenden

Problemen nach der Implementierung am 1. August strikt den offiziellen Weg einzuhalten: Treten auf Stufe Verein Fragen auf, sind diese an den Verantwortlichen SAT/SSV-Admin im entsprechenden Kantonalverband zu richten. Erst dann müsste sich dieser bei Bedarf an den Verantwortlichen beim SSV wenden.

JACQUELINE HOFER NEU IM SSV-VORSTAND

SSV-Präsident Luca Filippini begann seine «Tour d'Horizon» mit einem Rückblick auf das für den Spitzensport so erfolgreiche Jahr 2022. Die insgesamt 30 Medaillen an Europa- und Weltmeisterschaften – darunter auch der Gewinn von Edelmetall durch die Juniorinnen – zeigten, dass der vor sechs Jahren eingeschlagene Weg mit dem nationalen Leistungszentrum in Magglingen und der damit einhergehenden Professionalisierung der Athleten der richtige Schritt gewesen sei. Genauso wichtig sei die Unterstützung durch Swiss Olympic und dem BASPO. Filippini dankte explizit der Spitzensportförderung der Armee, die mit ihrem Modell der Spitzensport-RS einen elementaren Beitrag zu den Erfolgen der Spitzen-Athletinnen und -Athleten des SSV beiträgt. Bei dieser



WER IST JACQUELINE HOFER?

— Jacqueline Hofer (*1969) wohnt in Dübendorf im Kanton Zürich und ist Unternehmerin im Bereich Treuhand/Immobilien. Seit 2011 ist Hofer Kantonsrätin und wurde zuletzt im März bestätigt. Sie gehört zur SVP des Bezirks Uster und ist seit Mitte 2019 Mitglied der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit des Kantons Zürich. Die 53-Jährige ist Mitglied in vier Schützengesellschaften. Namentlich bei den Pistolenschützen Dübendorf, Schützengesellschaft Uster, Stadtschützen Dübendorf und Schützenverein Volketswil.



Der SSV-Vorstand mit dem neuen Ehrenmitglied Nelly Oesch. Von links: Paul Röthlisberger, Luca Filippini, Nelly Oesch, Jacqueline Hofer, Renato Steffen, Walter Harisberger und Jürg Schöttli.



Gelegenheit würdigte Filippini die SSV-Ehrenpräsidentin Dora Andres, unter deren Ägide als SSV-Präsidentin das NLZ auf die Beine gestellt wurde.

An der DV kam es zu einer Ergänzungswahl für den Vorstand. SSV-Vizepräsident Paul Röthlisberger wird 2024 nicht mehr kandidieren. Für die Übergangsphase wurde die langjährige Zürcher Kantonsrätin Jacqueline Hofer gewählt. Sie war vom Zürcher Schiesssportverband und den Ostschweizer Verbänden für das Amt vorgeschlagen worden.

Des Weiteren wurden Funktionäre des Schweizer Schiesssportverbands und der Kantonalverbände geehrt. Als neues Ehrenmitglied wurde Nelly Oesch gewürdigt, die sich über Jahrzehnte mit grossem Engagement für das Schiesswesen eingesetzt hat.

Neben den Delegierten konnte der SSV an seiner DV Gäste aus Politik und Armee begrüßen. Didier Castella, Präsident Staatsrat des Kantons Freiburg, hiess die Schützinnen und Schützen in seinem Heimatkanton herzlich willkommen.

Divisionär Stephan Christen, Stellvertretender Chef Kommando Operationen, überbrachte die Grussbotschaft der Armee. Er blickte auf die jahrhundertlange



Oben: Der neue SSV-Geschäftsführer Daniel Orthaber an seiner ersten Delegiertenversammlung.
Unten: SSV-Präsident Luca Filippini führte souverän durch die DV.



Alle Traktanden wurden praktisch einstimmig von den Delegierten verabschiedet.

enge Bindung zwischen der Armee und den Schützen zurück. Zudem betonte Christen deren Bedeutung für das ausserordentliche Schiesswesen. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf den Ukraine-Konflikt zu sprechen: Er mache bewusst, dass die Schweizer Armee ein Defizit punkto Durchhaltefähigkeit aufweise. «Wir müssen in Zukunft gezielt in die Armee investieren, damit sie in der Lage ist, bei einem Angriff auch über Monate hinweg Widerstand leisten zu können», so Christen. Bei dieser Gelegenheit

richtete der Divisionär seinen Blick auf das 200-Jahr-Jubiläum des SSV 2024. Er betonte die Bedeutung des SSV für die Schiessfähigkeit der Soldaten. «Sie können noch so eine starke Artillerie, Drohnen und Cyberfähigkeit ausweisen – wenn ein Soldat seine Waffe nicht beherrscht, kann er seinem Auftrag nicht gerecht werden. Der SSV wird daher auch in Zukunft eine zentrale Rolle für unser Milizsystem und seine Bürgersoldaten spielen», schloss Christen seine Grussbotschaft. ●



Sichtlich gerührt:
Ruth Siegenthaler
bei der Verabschiedung.

DIE SCHIESSSPORT-IKONE MIT DEM GROSSEN HERZ

Nach insgesamt 18 Jahren ist nun Schluss: **RUTH SIEGENTHALER**, langjährige Leiterin Bereich Ausbildung und Richter beim SSV, geht in Rente. Gemeinsam mit ihren engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zieht die St. Gallerin Bilanz.

Text und Fotos: Renate Geisseler

«Ich mag Menschen. Deshalb gebe ich nur Feedbacks zum Verhalten oder zur Leistung. Nie aber zur Person. Ich akzeptiere sie, wie sie ist», sagt Ruth Siegenthaler, scheidende Leiterin Bereich Ausbildung und Richter beim SSV, die den Verband mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlässt.

Was klingen mag wie eine Floskel, war während fast 18 Jahren Siegenthalers Erfolgsrezept; 13 davon als Abteilungsleiterin.

EINE MACHERIN

«Ruth war in vielen Beziehungen ein Vorbild für mich», sagt J+S-Experte Steven Bleuler. Nicht zu-

letzt auch, weil es Ruth Siegenthaler zu verdanken ist, dass 2010 das Sportschiessen im Sportförderprogramm «J+S» aufgenommen wurde. Für die Jugendausbildung in den Vereinen ein Meilenstein. «Das heisst, die Jugendkurse der Vereine waren ab da an subventioniert», erklärt die gebürtige Aargauerin und wühlt in ihren Unterlagen mit allen wichtigen Zahlen. «Seit 2010 hat das Bundesamt für Sport BASPO den Vereinen insgesamt 3,1 Millionen Franken direkt ausgezahlt», erklärt Siegenthaler freudestrahlend.

«Der Aufbau der Nachwuchsförderung war ein Meilenstein. Sie hat viel initiiert», erklärt Urs



Ruth Siegenthaler mit der ehemaligen SSV-Präsidentin Dora Andres. Standing ovations an der Fachtagung mit den kantonalen Ausbildungsverantwortlichen.

Werthmüller, der während 10 Jahren als Siegenthalers Stellvertreter an ihrer Seite war und ihr immer noch nahe steht. «Ich sagte immer: Wenn sie aufhört, höre ich auch auf».

«Ihre Vorgänger waren nicht annähernd so effizient wie Ruth», sagt Marlise Keller, die neben vielen weiteren Projekten auch beim Programm zur Gewinnung von neuen Mitgliedern Hand in Hand mit Siegenthaler arbeitete.

CHEFIN AUF AUGENHÖHE

Es ist längst nicht nur ihre Fachkompetenz, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewundern. Zu ihrem Team hatte die 62-Jährige stets einen freundschaftlichen Draht. «Ich habe Ruth nie als Chefin gesehen, sondern als Kollegin. Unsere Zusammenarbeit war von Respekt und Vertrauen geprägt», beschreibt J+S-Experte Steven Bleuler die Beziehung zu seiner früheren Chefin.

An ihrer letzten Fachtagung mit den kantonalen Ausbildungsverantwortlichen in Magglingen wurde Ruth Siegenthaler erst richtig bewusst, wie viel sie ihrem Team bedeutet. Dieses verabschiedete sein grosses Idol mit Blumen, Schokolade und einer Perlenkette. «Ich bekomme Gänsehaut, wenn

ich daran denke», lächelt die Vollblutschützin. «Ich trage die Perlen oft und halte sie in Ehren. Das ist ein Geschenk, welches man immer bei sich hat; nahe bei sich hat», sagt Siegenthaler und deutet auf ihr Herz.

NUN HEISST ES LOSLASSEN

«Nach all diesen Jahren stehe ich dem Verband natürlich nahe», resümiert Siegenthaler. «Daher war mir ein geordneter Übergang wichtig. Dass ich gehen kann und sagen, es stimmt für mich. Wir haben jetzt eine gute Lösung». Diese Lösung heisst Roland Steiner, der als neuer Leiter Bereich Ausbildung und Richter von Dominique Stocker unterstützt wird. «Roli

bringt ganz viel Unterrichtskompetenz mit. Dominique ist zwar noch sehr jung, bringt aber viel aus dem Sportwissenschaftlichen und dem Schiessen mit», freut sich Ruth Siegenthaler über ihre Nachfolge.

Jetzt kann sie endlich abschalten. Und Reisen. Mit ihrem Mann Daniel im Wohnmobil die Welt erkunden. Das ist ihr Plan für 2023. Und dann geht es nächsten Winter nach Thailand, wo sie August Wyss, einen weiteren ehemaligen Mitarbeiter besuchen wird. Dieser sagt: «Ruth wird nicht zu kopieren sein. Sie ist einmalig mit ihrer Fachkompetenz, welche sie sich in jahrelanger Arbeit angeeignet hat».



«**ICH AKZEPTIERE DIE MENSCHEN, WIE SIE SIND.**»

Ruth Siegenthaler

Ehemalige Leiterin Bereich Ausbildung und Richter



EIN MANN FÜR ALLE FÄLLE

IGNAZ JUON darf mit Fug und Recht als **«MR. SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN»** bezeichnet werden.

Der 66-Jährige ist ein «Chrapfner», der sich mit Leidenschaft für den Schiesssport einsetzt und wenn nötig auch mit Kritik nicht hinter dem Berg hält. «Schiessen Schweiz» hat Juon in seinem Daheim auf dem «Montagne de Romont» besucht.

Text: Christoph Petermann **Fotos:** Philipp Ammann

Wer zu Ignaz Juon will, sollte wie früher den Kopf resp. eine Karte benutzen und sich nicht blind aufs Navi verlassen. Plagne (deutsch: «Plentsch») liegt auf einer Hochebene oberhalb von Grenchen, welche den französischsprachigen Jura vom deutschsprechenden Mittelland trennt. Irgendwann hört die asphaltierte Strasse auf, und es geht über löchrige Wege hinauf auf den höchsten Punkt, den 1100 m.ü.M liegenden «Montagne de Romont.» Auf dem Kamm befinden sich ausgedehnte Jura-hochweiden mit den typischen mächtigen Fichten, sowie weit verstreut zahlreiche Wochenend- und Ferienhäuser. In einem davon lebt Ignaz Juon mit seiner Lebenspartnerin. «An den freien Tagen waren wir eh immer hier oben. Irgendwann kam der Gedanke: Hier könnte man doch auch wohnen», sagt Juon. «2020 sind wir dann fest eingezogen. Zudem habe ich meine ganze «Maschinerie» hier oben. Das passt schon.» Mit «Maschinerie» meint Juon Spannmaschine, Traktor mit Anhänger und Fräse: Er kauft pro Jahr 20 bis 30 Kubikmeter Holz, bereitet es zu Brennholz auf, lagert es zwei Jahre und verkauft es anschliessend. «Reich wirst du davon nicht. Aber es ist ein willkommener «Zustupf»», erklärt Juon.

Auch für den Winterdienst ist er zuständig: Juon montiert die Fräse an seinen Traktor – und fertig ist der Schneepflug. Er räumt im Winter eine Strecke von acht Kilometern rund um Plagne frei – auf Wunsch auch die Zufahrtswege der Bauernhöfe und Wochenendhäuser. Zudem betreibt Juon einen Raclette-Catering-Service.

Und dann natürlich der Schiessport: Beim SSV ist er seit 2011 Ressortleiter SM und für die Indoor-Schweizermeisterschaften in Bern und Outdoor-Meisterschaften in Thun verantwortlich. Ausserdem seit 2015 für das Auflage-schiessen. «Eigentlich habe ich momentan fast zu viel zu tun», meint Juon. Dabei wurde sein Einsatz an so vielen Fronten aus einer Notsituation heraus geboren.

MIT 58 DEN JOB VERLOREN

Juon war 58, als er seinen Job bei seinem damaligen Arbeitgeber «Regionalverkehr Bern-Solothurn» verlor. «Der Teamleader und ich hatte Differenzen. Dann hat das eine das andere ergeben und am Schluss erhielt ich die Kündigung», sagt Juon. An einem Montagmorgen war das, er musste die Schlüssel und seine Kasse abgeben. «Das war ein «Fristloser» für mich», stellt Juon fest. Er sei heim gegangen und habe sich gesagt: «Für die schaffe ich keine Minute mehr». Tatsächlich wurde ihm später von einer betriebsinternen Schlichtungsstelle bestätigt, dass bei der Kündigung ein gravierender Formfehler passiert sei und er nicht mehr zur Arbeit erscheinen müsse. «Das war in einem Mai und ein schönes Sommergeschenk», erzählt Juon lächelnd.

Hand aufs Herz: War das kein Schock, diese Kündigung mit 58? «Die erste Woche hat das schon genervt», so Juon. «Aber relativ schnell habe ich mir gesagt: Das ist doch das Beste, was mir passieren kann.» Die Kinder waren erwachsen – Juon realisierte, dass er nicht mehr 100 Prozent «in den Stollen» muss.

Juon arbeitete hauptsächlich als Kontrolleur für zwei Verkehrsbetriebe im Raum Solothurn. «Das war eine Abwechslung, nach so vielen Jahren in meinem ursprünglichen Beruf als Chauffeur nicht mehr jeden Tag auf dem «Bock» sitzen zu müssen», sagt Juon. Heute würde er das nicht mehr machen wollen. Der Grund? «Am Anfang ging es anständig zu und her, du konntest normal mit den Leuten reden», so Juon. Mit der Zeit sei es immer «extremer» geworden, die Stimmung wurde aggressiver. «Als ich vor rund 20 Jahren angefangen habe, konntest du noch allein unterwegs sein; heute geht man zu viert, nachts kommt die Securitas oder die Bahnpolizei mit.»

« ALS KONTROLLEUR HABE ICH IM NOTFALL SCHON MAL DEN EINEN ODER ANDEREN GEPACKT. »

Einmal habe er bei einer Kontrolle den Kantonalen Polizeichef im Zug ohne Billett erwischt. «Aber Sie wissen, wer ich bin?» meinte der. «Ja, weiss ich», entgegnete Juon – und verpasste ihm eine Busse. Nur ein einziges Mal habe er eine Ausnahme gemacht. «Das war eine alte Frau – und die hat mir einfach Leid getan.» Was passiert? Einer der Passagiere bekommt das mit und beschwert sich prompt bei den Busbetrieben. «Nachher habe ich es einfach konsequent durchgezogen und jeden unterschiedslos behandelt. Und im Notfall habe ich schon mal den einen oder anderen gepackt und gewartet, bis die Polizei gekommen ist», sagt Juon. Zweimal sei er vor Gericht gestanden. Durch sein konsequentes Handeln habe er jedoch intern Problem bekommen: «Ich erhielt zu wenig Rückendeckung.» Bestimmte Vorgesetzte hätten seine Linie «super» gefunden, andere hätte er so gegen sich aufgebracht.

In seinem Haus auf dem «Montagne de Romont» findet Ignaz Juon den Ausgleich zur hektischen Betriebsamkeit der vielen SSV-Wettkämpfe.



SCHIESSSPORT, HOLZVERKAUF UND RACLETTE-CATERING

Nach der Kündigung warf Juon die Flinte nicht ins Korn sondern machte sich selbständig. Damals hat er mit dem «Holz angefangen», wie Juon sagt. Zudem baute er ein kleineres Raclette-Catering auf. Man kann Juon «privat» mieten – oder er ist mit einem Stand an diversen Events vertreten; heuer im April an den «Solothurner Biertagen». An den drei Tagen hat er insgesamt 250kg Raclette-Käse, 200 kg Kartoffeln und 42 kg Brot verkauft.

Vor allem aber ist Juon für den SSV im Einsatz. Angefangen hat dies 2001, als er das Ressort «Dezentralisierte Matchmeisterschaften 50m» und ein Jahr später den Posten des Wettkampfchefs «Winter- und Kniend-Meisterschaft Gewehr 10m» übernommen hat. Die beiden Ämter hatte Juon bis 2010 inne, als er vom bekannten, kürzlich verstorbenen Schützenfunktionär Walter Oesch angefragt wurde, ob er nicht die Schweizermeisterschaften übernehmen wollte. 2011 hatte Juon noch zu 100 Prozent gearbeitet, sagte jedoch zu. «Ich wurde durch Walter Oesch sehr gut eingeführt, das war eine wirklich gute Zeit. Die Kameradschaft war super. So bin ich in den Verband gekom-

«DIE 300M-VEREINE MÜSSEN SICH ENDLICH DER REALITÄT STELLEN.»

men», erzählt Juon. Seitdem zeichnet er ununterbrochen für die Indoor- sowie die Outdoor-SM und seit 2015 für das Auflage-schiessen verantwortlich. Pro Jahr ist er rund 100 Tage für den SSV im Einsatz.

Hat sich seit 2011 etwas verändert? «Die Schützen sind grundsätzlich das gleiche Volk geblieben. Wenn du anständig mit ihnen umgehst, kommt's auch anständig zurück», so Juon. Enttäuscht sei er heuer von einigen Nationalkaderschützinnen und -schützen gewesen. Für das Publikumsschiessen an der Monatura-Messe, bei welcher der SSV mit einem grossen Schiessstand vor Ort war – und für das Juon notabene ebenfalls verantwortlich zeichnet – hätte er für die geplanten «Show-Schiessen» nur Absagen kassiert.

Grund zur Sorge gibt Juon der Schützennachwuchs, bei dem die Zahlen zurückgehen. Viele Regionalverbände machten hier einfach zu wenig, vor allem die Ostschweiz und die Romandie, hält Juon fest. «Wobei: Immerhin gingen 2023 die Teilnehmerzahlen bei den Junioren in Bern wie in Thun nach oben.»

300M-SCHÜTZEN MÜSSEN AUFWACHEN

Apropos Bern: Dem Besucher fällt auf, dass die Stimmung an der SM 10m ungleich viel besser ist als an der Outdoor-SM in Thun. Warum ist das so? «In Bern spielt sich alles in einer Halle ab, da geht einfach mehr. Die Wirtschaft, die hervorragend von den Sportschützen Vechigen geführt wird, ist nahe. Die Stimmung ist herzlicher, die Leute offener.» In der Guntelsey dagegen gäbe es drei Schiessstände, Pistole 25m, Gewehr 50m und 300m. Jeder koche

sein eigenes Süppchen, es existiere kein Gemeinschaftsgefühl. Hinzu komme, dass es im Breitensport schlicht zu viele Disziplinen und damit auch viel zu viele Schweizermeister gäbe. «Ich musste heuer viel mehr «Open class»-Wettkämpfe durchführen, weil wir in bestimmten Disziplinen zu wenig Teilnehmer hatten.

Dafür gibt es viele – manche finden, zu viele – Senioren- und Seniorenveteranen-Wettkämpfe. Aber zum Beispiel eine separate SM mit Senioren und Veteranen durchzuführen, sei nicht realistisch, der Aufwand wäre zu gross, meint Juon. Allein eine SM mehr in Thun zu organisieren wäre vom Terminkalender der Guntelsey extrem schwierig – und die Outdoor-SM sei bereits heute ein Defizitgeschäft, gibt Juon zu bedenken.

Wie sieht der erfahrene Schützenfunktionär Ignaz Juon die Zukunft des Schiesssports? «Es steht und fällt mit den Vereinen, die müssen aufwachen», ist Juon überzeugt. Man müsse alles unternehmen, um die Jugend für den Schiesssport zu gewinnen – und dann in den Verein zu integrieren. Und es brauche Trainer mit Herzblut, welche die Jungen motivieren können. Wie zum Beispiel die Sportschützen Winistorf mit Trainer Fritz Ryser. «Dort reisst man was, es gibt Buben und Mädchen in den Trainings – sobald man so eine Gruppe hat, entsteht eine ganz andere Dynamik, die wiederum neuen Nachwuchs anzieht», stellt Juon fest.

Vor allem die 300m-Vereine, welche unausweichlich am überaltern seien, müssten sich endlich der Realität stellen, führt Juon weiter aus. Er erlebe das bei seinem eigenen Verein, den Sportschützen Bätterkinden, bei denen er lange Präsident war: Im Ort hat es drei Vereine, die Sportschützen, Pistole und den 300m-Verein; alle im selben Schiessstand daheim. «Jahrelang arbeitete ich darauf hin, dass wir fusionieren. Mit den Pistolenschützen wäre das absolut kein Problem gewesen. Aber die 300m-Schützen sind stur. Und

Das von ihm selbst aufbereitete Brennholz lagert Ignaz Juon zwei Jahre und verkauft es anschliessend.





dass, obwohl sie jetzt nur noch wenige Elite-Schützen haben, der Rest sind alles Senioren und Veteranen», erzählt Juon kopfschüttelnd. «Aber du dringst dort nicht durch.» Irgendwann habe er sich gesagt: «Gut, ich höre auf; irgendwann gibt es euch halt einfach nicht mehr.»

SCHICKSALSSCHLAG IN DER KINDHEIT

Egal ob als Organisator der Schweizermeisterschaften, beim «Holzen» oder Schneeräumen auf dem «Montagne de Romont» – Juon ist ein unermüdlicher «Chrampf» und geradliniger Typ, der in Schützenkreisen aber auch innerhalb des SSV geschätzt wird. Vielleicht hat das auch mit seiner Kindheit zu tun: Geboren und aufgewachsen in

Törbel im Wallis mit fünf Geschwistern, hat die Familie früh den Vater verloren, der 43-jährig an einer Staublunge gestorben ist. «Das älteste Kind war 13, das jüngste drei Jahre alt: Das war ein harter Schlag», erzählt Juon. Man hatte einen kleinen Bauernhof, mit dem die Mutter die Familie über Wasser gehalten hat. «Nie hätte sie eines ihrer Kinder weggegeben», erinnert sich Juon. Dies rechnet er ihr um so höher an, da der Druck von aussen im kleinen Dorf hoch war. «Aber sie hat sich gewehrt bis aufs Blut und hat das durchgezogen.» Die Kinder mussten natürlich auch mit ran auf dem Bauernhof. «Trotzdem hatte ich eine wirklich schöne Kindheit. Wir haben immer gut gegessen und eine sehr

Treue Begleiterin:
Ignaz Juon mit
«Lucy», einer
dreijährigen
Labradoodle.

gute Mutter, die uns immer geschaut hat», sagt Juon.

Wie lange will der 66-Jährige sich für den Schiesssport und den SSV einsetzen? «Falls ich gesund bleibe, mache ich das noch fünf oder sechs Jahre. Oder wenn sich etwas abzeichnen sollte, höre ich vielleicht doch schon früher auf», sagt Juon. Früher? Wenn man Ignaz Juon bei den Schweizermeisterschaften, aber auch bei sich zu Hause beobachtet, wie er mit Traktor und Anhänger auf der Jura-hochweide «rumfuhrwerk» – oder erlebt, wie er quasi im Akkord an den «Biertagen Solothurn» den ganzen Abend bis spät in die Nacht hinein den Raclettekäse abstreicht, nimmt man ihm das mit dem «früher» nicht wirklich ab. ●

HOHES SICHERHEITSNIVEAU IN DER SCHWEIZ



Durchschnittlich zehn Schiessunfälle mit Schusswaffen ereignen sich jährlich in der Schweiz. Beim Schweizer Verband für dynamisches Schiessen (SVDS) gab es seit über **30 JAHREN KEINE SCHWERWIEGENDEN UNFÄLLE** mehr, auch keine Unfälle mit Dritten. Warum passieren Unfälle mit Schusswaffen typischerweise und wie kann man sie besser verhindern?

Text: Alain Baeriswyl **Fotos:** Alain Baeriswyl, Noemi Muhr, János Stockbauer

Unfälle mit Schusswaffen sind auf eine Vielzahl von Ursachen zurückzuführen und betreffen oft professionelle Waffenträgerinnen und Waffenträger. Sie passieren zum Beispiel, weil man das Sichern einer Langwaffe vergisst oder eine Pistole zu schnell ins Holster steckt. Oft lässt die Person beim Holstern den Finger am Abzug oder ein Kleidungsstück verheddert sich im Abzugsbügel. Die eigentliche Ursache für die meisten Schiessunfälle ist jedoch das Missverständnis rund um die «Kultur der leeren Waffe».

DIE KULTUR DER LEEREN WAFFE

Gemäss «Kultur der leeren Waffe» ist eine Waffe nicht gefährlich, solange keine Munition darin ist. Das am Ende des Schiessens angeordnete Entladen entbindet jedoch keineswegs von der weiteren konsequent achtsamen Handhabung, insbesondere Laufrichtungskontrolle. Deshalb wurden in den 90er Jahren vier Sicherheitsregeln eingeführt. Jeff Cooper, der Vater des modernen dynamischen

Schiessens, kristallisierte diese bereits Mitte der 1970er Jahre heraus und verbreitete sie mit Gründung des IPSC-Schiesssports auf der ganzen Welt.

DIE VIER SICHERHEITSGEDELN

Jeder Schütze und jede Schützin kennt sie in der einen oder anderen Variation:

1. Alle Waffen gelten immer als geladen.
2. Niemals eine Waffe auf etwas richten, das man nicht treffen möchte.
3. Den Zeigefinger vom Abzug fernhalten, solange das Visier nicht auf das Ziel gerichtet ist.
4. Sich seines Ziels sicher sein.

Sie sind das Mantra, dass Schiessleitende und Schützen unablässig wiederholen. Man findet sie in Tribünen, in Kasernen, in Polizeistationen, in Sicherheitsunternehmen. Und die Anwendung war erfolgreich: Vor ihrer Einführung gab es in der Armee zwei bis drei tödliche Unfälle pro Jahr; seither haben wir nur einen bedauert. Früher verletzten

fehlbare Schützen zudem oft Dritte, heute tendenziell eher sich selbst. Ein Grund für den Erfolg der vier Regeln: Es ist einfacher, vier Regeln auswendig zu lernen und anzuwenden als mehrere Dutzend Punkte, die oft nur vergangene Vorfälle nachzeichnen.

Die vier Regeln haben das Sicherheitsniveau aller Organisationen, die sie angenommen haben, erheblich erhöht. Und trotzdem beseitigen sie Unfälle nicht vollständig.

WARUM ALSO NOCH UNFÄLLE?

Einer der Faktoren könnten die negativen Formulierungen wie «nicht» und «niemals» sein. Psychologische Studien haben gezeigt, dass das menschliche Gehirn Schwierigkeiten hat, Negation zu erkennen. «Denke nicht an einen rosa Elefanten» verdeutlicht dieses Phänomen. Da die menschliche Natur so ist, wie sie ist, öffnet auch das Wort «gelten» den Weg zum Irrtum. Der SVDS hat die vier Sicherheitsregeln daher umformuliert:

1. Alle Waffen sind geladen.
2. Der Lauf zeigt ausschliesslich auf ein Ziel. Wenn es kein Ziel gibt, ist der Lauf in die sicherste Richtung gerichtet.
3. Wer schiessen möchte: Finger auf den Abzug – wer nicht schiessen möchte: Finger hoch.
4. Achten Sie auf Ihr Ziel und seine Umgebung.

Eine Waffe ist ein Werkzeug, das geschaffen wurde, um zu verletzen oder zu töten. Sie ist per Definition gefährlich. Auch bei ungeladenen Waffen – etwa

Die Vorbereitung des Schiessstands ist wichtig. Bei dieser Schiessübung aus der Deckung besteht diese aus Holz, um die Abprall-Gefahr zu vermeiden.



Ob drinnen oder draussen: Der Lauf zeigt konstant in eine sichere Richtung, auch in der Bewegung.



**Mit uns
gewinnt
die
Schweiz.**



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz

Mit unserem Gewinn von rund 450 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. **Mehr auf swisslos.ch/guterzweck**

SWISSLOS
Unsere Lotterie

Arbeitsbekleidung • Vereinsbekleidung • Werbeartikel

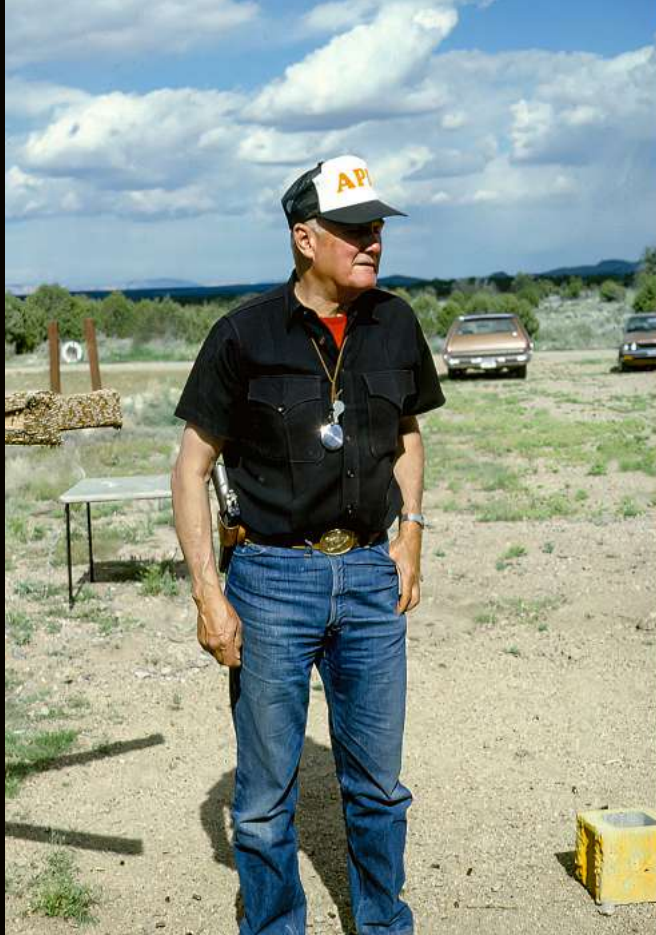
ALLTEX 



bestickt.ch

...fashion is passion.

bedruckt.ch



Jeff Cooper hat vor einem halben Jahrhundert die vier Sicherheitsregeln zusammengefasst.

während der Wartung oder Lagerung - sind die Folgen menschlichen Versagens oder eines maschinellen Defekts so gravierend, dass immer davon ausgegangen werden muss: Alle Waffen sind geladen.

Regel 2 folgt aus Regel 1: Achten Sie auf die Richtung Ihrer Waffe. In einer Schiessanlage ist es offensichtlich, dass man in Richtung des Kugelfanges zieht. Wenn Sie zu Hause mit der Waffe hantieren müssen, tun Sie dies in Richtung eines Auffangbehälters, der ein versehentlich abgefeuertes Projektil schlucken kann, z.B. drei Ordner, die gut mit Dokumenten gefüllt und zusammengeklebt sind.

Regel 3 ist so formuliert, dass die Position des Zeigefingers an die Absicht des Schützen gebunden ist und nicht an die Position der Waffe im Raum. «Finger hoch» soll zudem vermeiden, dass der Triggerfinger einfach vom Abzug genommen und auf dem Abzugsbügel abgelegt wird. Die Erfahrung zeigt, dass der Zeigefinger unter Stress oder Ermüdung dazu neigt, sich zu verbiegen und so wieder mit dem Abzug in Kontakt kommen kann - das sogenannte «Zom-

bie-Finger-Phänomen». Indem man den Finger in direkten Kontakt mit dem Waffengehäuse bringt, stellt man dessen Position sicher.

Und zuletzt: Achten Sie auf Ihr Ziel und seine Umgebung.

DIE BEDEUTUNG VON ÜBUNGSLEITENDEN

Beim dynamischen Schiessen ist die permanente Anwendung der vier Regeln Sache des Sicherheitsbeauftragten bzw. im IPSC des Security Officer (Übungsleitenden). Diese Personen werden in verbandsinternen Lehrgängen ausgebildet und regelmäßig requalifiziert. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, für die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften zu sorgen und die Schützinnen und Schützen zu unterstützen. Interessanterweise sind mehr als ein Viertel der SVDS-Mitglieder als Security Officer zertifiziert. Dies ist wohl einer der Gründe für das sehr hohe Sicherheitsniveau der dynamischen Schützinnen und Schützen in der Schweiz.

Auch ausserhalb des dynamischen Schiesssports sind Schiessunfälle in der Schweiz extrem selten geworden. Perfektionismus, unsere weltweit einzigartige

Sicherheitsbeauftragte überwachen, dass der Abzug der Patronen langsam erfolgt, Lauf in Richtung der Ziele, Finger hoch.



Waffenkultur und Schiessausbildung haben dazu beigetragen. Darüber hinaus erhalten in der Schweiz mehr als 95% der Schützinnen und Schützen eine formelle Ausbildung in einem Schützenverein, der Polizei oder der Armee. Es sei daran erinnert, dass in der Schweiz jährlich 100 Millionen Patronen verschossen werden, davon 70 Millionen in Schützenvereinen. Tausende von Kaderpersonen sowie Trainerinnen und Trainer engagieren sich für einen sicheren Schiessbetrieb. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, seinen Beitrag zur sicheren und unfallfreien Ausübung des Schiesssports zu leisten. Ganz nach dem SVDS-Motto: Schiessen verlangt Verantwortung, Präzision und Konzentration.

SMARTER SURFEN MIT DEM SSV



Schützen aufgepasst: Jetzt mit exklusiven Vorteilen telefonieren, simsen und surfen: Der Schweizer Schiesssportverband bietet neu in Kooperation mit Mobilezone und Swisscom Mobiltelefonabos für Schützinnen und Schützen an. Für Sparfüchse ist ebenso etwas dabei wie für Vieltelefonierer. Das

Einziges, was Sie brauchen, ist Ihre SSV-Mitgliedsnummer (von Ihrem Vereinsvorstand beziehbar) – und schon kann's losgehen. Wechseln Sie Ihr Mobile-Abo ganz einfach: Die bisherige Rufnummer kann selbstverständlich beibehalten werden. Mobilezone hilft Ihnen beim

reibungslosen Abowechsel egal von welchem Anbieter – entweder in einem der über 120 Shops in der Schweiz oder auf **b2b.mobilezone.ch/swissshooting**. Nach erfolgreicher Registration und Aufschaltung können Sie Ihr Abo ganz einfach und schnell online verwalten.

NATEL®go Flex Swiss Standard 2GB **CHF 21.00**

Unlimitiert Telefonie, SMS in der Schweiz, 2GB surfen in der Schweiz: 100 Mbit/s

NATEL®go Swiss Standard **CHF 32.50**

Unlimitiert Telefonie, SMS und surfen in der Schweiz: 100 Mbit/s

NATEL®go Neighbours **CHF 54.00**

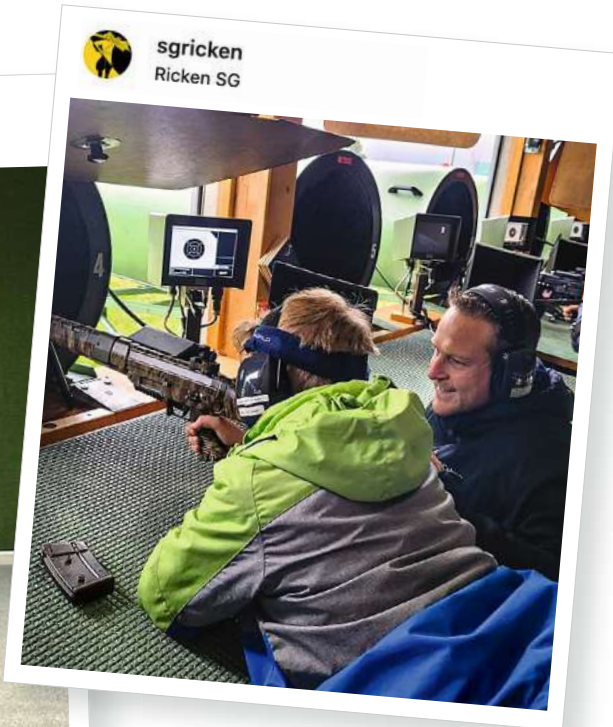
Unlimitiert Telefonie, SMS und surfen mit Highspeed in der Schweiz und den Nachbarländern

NATEL®go Europe **CHF 64.00**

Unlimitiert Telefonie, SMS und surfen mit Highspeed in der Schweiz und Europa

Für sämtliche Fragen wenden Sie sich bitte an mobilezone:
business@mobilezone.ch
Telefon +41714214680
 (Mo–Fr 8–12 und 13.30–17 Uhr)
 oder lassen Sie sich persönlich im Mobilezone-Shop in Ihrer Nähe beraten. Eine Beratung in Swisscom-Shops oder durch Hotlines von Swisscom ist nicht möglich.

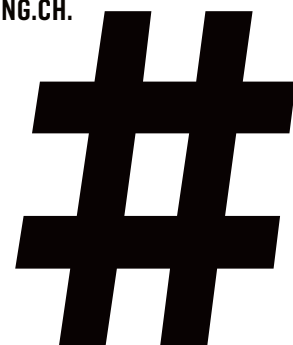
Weitere Informationen unter:
www.swissshooting.ch/
ssv-mobilezone



SWISSSHOOTING DIGITAL

Der Schweizer Schiesssportverband ist auch auf Instagram aktiv. Neben Facebook ist dies der zweite Social-Media-Kanal, welcher von der SSV-Redaktion betreut wird. Im «Schiessen Schweiz» zeigen wir jeweils die besten Schnappschüsse von unseren Followern.

Mitmachen ist ganz einfach: **MARKIERE UNS AUF DEINEM POST MIT @SWISSSHOOTING.CH.**





**CHF 199.-
GESCHENKT**

IN IHREM SCHÜTZENHAUS BARGELDLOS BEZAHLEN?

Bestellen Sie sich ganz einfach Ihr Terminal bei der BonusCard. Die Anschaffungskosten von 199 Franken für das mobile Bezahlterminal von Worldline werden von der BonusCard (gehört zur Cornèr Bank) übernommen.

Interessierte Vereinsverantwortliche können die Bestellung direkt bei Dennis Kleist, Projektverantwortlicher Bezahlterminals, per E-Mail vornehmen.

E-Mail: partner@bonuscard.ch



DIE LIZENZ ZUR GUTEN TAT

Um auch in Zukunft sportlich erfolgreich zu sein, spielt die **NACHWUCHS-FÖRDERUNG** für den Schweizer Schiesssportverband SSV eine zentrale Rolle.

Unser Engagement für den Nachwuchs ist aber auch mit Investitionen verbunden: So hat Bonuscard letzten März an den Schweizermeisterschaften Gewehr und Pistole 10m sämtliche Startgelder für die U10-U17 sowie die U19-U21-Juniorinnen und Junioren übernommen.

Auch Sie können mit Ihrer SSV-Karte dem Nachwuchs unter die Arme greifen:

- Bei jeder Kartenzahlung fliesst ein Teil des Umsatzes in die Nachwuchskasse des SSV
- Je häufiger Sie die Karte einsetzen, umso mehr unterstützen Sie die Jugendförderung
- Jeder Einsatz zählt: Ob vor Ort oder online
- Spenden Sie Ihre gesammelten Bonuspunkte im Prämienshop www.myonlineservices.ch

Ihre Punkte werden dabei in einen Geldbetrag umgewandelt, die zu 100% an die Nachwuchsförderung des SSV weitergeleitet wird.

Nutzen Sie die Chance, die Nachwuchsförderung des SSV zu unterstützen und gleichzeitig von den Vorteilen der SSV-Karte zu profitieren. Jeder Karteneinsatz zählt und trägt dazu bei, dass der Schweizer Schiesssport auch in Zukunft erfolgreich sein wird!



Weitere Informationen:



MARKTPLATZ

SUCHE

Sammler kauft Schützenmedaillen, Kränze und Becher (Calven, Rütli, Morgarten, Lueg, Dornach u.a.) sowie Ehrenmédaljenabzeichen und weiteres vom Schiessen. Kaufe auch Schützenhausräumungen und Schützennachlässe. Ich suche auch die Tell-Ehrenmedaille, grosse und kleine Meisterschaft (siehe Bild)

Tel. 071 951 40 32



Du besitzt alte Schützenmedaillen und möchtest diese verkaufen?

Als passionierter Sammler bin ich dauernd auf der Suche nach neuen Sammlerstücken. Melde dich einfach, wenn Du deine Sammelobjekte zu fairen Preisen in gute Hände überlassen möchtest. Schau dir einmal meine Website an. Ich freue mich auf Deine Kontaktaufnahme. Besten Dank!

www.meisterschuetze.ch
hallo@meisterschuetze.ch
Tel. 079 171 41 50



Suche SIG Pistole

Fürs Feldschiessen
Bin 300m Schütze
079 508 27 12

Kaufe: Karabiner und Pistolen

Karabiner 31 – Stgw 90
ZKF-Karabiner-Doppelflinte
Und Pistole aller Art – auch defekt
Tel. 079 400 09 72

Suche Ersatzteile

Suche Ersatzteile zu 50m Trefferanzeige SA 921:
Ganze Scheibe, Bildschirm und Nadeldrucker SA 9002.
Kontakt und Angebot an: Sportschützen Menznau.
Tel. 079 333 88 02

VERKAUFE

Verkauf Waffensammlung

Nur an Berechtigte! Sehr interessante Einzelstücke! Alles sehr günstig ca. 40-teilig. Verkauf nur nach Waffengesetz! Siehe Auflistung unter: www.gebraucht Waffen.com, zu finden unter forellenteich@gmx.ch

Lärmschutztunnel

6 Lärmschutztunnel Typ SST-ACO 2000,
Fa. Allenspach + Co. AG
Aussendurchmesser 740 mm, Länge 2200 mm
Gewicht 60 kg
Abgenommen durch den Eidg. Schiessanlagenexperten.
Neupreis Fr. 20'000.-
V.P. nach Absprache
Auskunft 079 789 74 41 Heinz Fuchs,
SG Hilfikon



Sportpistole Hämmerli SP 20

Kaliber 22 long rifle, mit Originalkoffer
Fast nie gebraucht. CHF 700.-
Karabiner Mod. 31
Buche, Diopter W und Korntunnel W1,
Irisblende, CHF 500.-
Tel. 079 20 60 777 oder rge@gmx.ch

Tenner Stgw 300m

Preis CHF 2700.-
Luftgewehr Feinwerkbau P70
Preis CHF 1500.-
Tel. 076 438 19 58

Zu verkaufen

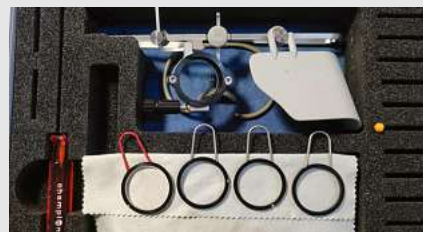
Div. Pistolen Sig210 1-6
Parabellum 00-29
Matchpistolen Hämmerli, Buehag
Vostok MC nur gegen WES
Abends 20.00 – 21.00 Uhr
Tel. 031 721 04 04

11er Langgewehr

Verkaufe 11er Langgewehr ausgerüstet
CHF 500.-
Tel. 079 568 58 77

Schiessbrille – AXIA Triple X Olympic Set

Ganzes Set für CHF 280.-, inkl. 4 Stk. Filterhalter und Brillenkoffer
Neupreis ohne Brillenrahmen: CHF 450.-
Tel. 076 588 97 16



Zu verkaufen

Anschütz Modell Match 50, mit Diopter 250.-
Luftpistole Diana LP8 sehr stark, 300 Schuss geschossen
mit Klapplauf laden 200.- (Neupreis 320.-)
Tel. 044 710 67 35

Diverse Umbaumaterialien für das Stgw 57. Alles Wyss Artikel.

Neue Ware. Wie zum Beispiel: Mantelrohr, Diopter, Holzgriff usw.
Neupreis 1887.-
VP 1500.-
Tel. 079 649 63 54



STEYER Freipistole

Griff rechts, Grösse L, CHF 500.-
STEYER LP5
Kartuschen Jg. 2014
Griff rechts, Grösse M, CHF 1000.-
Tel. 079 601 32 55

SIG Standartgewehr

Aus gesundheitlichen Gründen SIG Standartgewehr zu verkaufen
2 Lauf sehr wenig geschossen
Preis CHF 1000.-
Tel. 079 761 45 29

Parabellum und Walther PPK

Verkaufe 1 Parabellum cal. 7.65
1 Walther PPK cal. 7.65 13r.
Beide Fr. 900.- nur mit WES
Tel. 079 426 14 53

Kleinkalibergewehr

Verkaufe Kleinkalibergewehr Anschütz Match
54 CHF 600.-
Tel. 062 393 25 82



Anschütz Standardgewehr

Anschütz Standardgewehr 1907, rechts! Kaliber
7,5 x 5,5
Schmalere Gewehrschaft, mit Laufverlängerung
(rot)
inkl. Futteral, Putzstock, + 300 Schuss Munition
CHF 550.00
079 218 82 22



Kleinkalibergewehr Anschütz

Kleinkalibergewehr Anschütz mit einem
Matschlauf 54 in einem sehr guten Zustand
Preis CHF 1400.-
Tel. 079 634 65 61



3x Luftpistole Feinwerkbau

3x Luftpistole Feinwerkbau
Mod. 65
Einzelpreis Fr. 250.-
Tel. +41 79 431 31 10

Gewehr SIG-Sauer

Standardgewehr SIG-SAUER, Karbonschaftlook,
ca. noch 1500 Schuss
Preis verhandelbar und Verkauf an den Meist-
bietenden
Verkauf nur nach Waffengesetz
Tel. 079 221 97 78



Tanner KK Links

Top Zustand und sehr gepflegt!
2x HK
Tanner + Centra Spy Diopter mit Duplex und
Monocle
10x-Filter mit Pol.
Wasserwaage
Duo-Korn
2x Visierlinienverlängerung
Handstopp
Zweibeinstütze
1700 Schuss eingeschossene Munition
Tel. 079 483 17 23



Walther Luftgewehr Anatomic LG300 XT

2010 neu gekauft. Nur 2 Jahre im Gebrauch. Sehr
gepflegt. Inkl. Zubehör.
Auf Anfrage weitere Infos oder Fotos. Sichtung
vor Kauf in Zürich möglich.
Preis: 2'500 CHF
E-Mail: designmoja@gmail.com
Tel: 079 690 89 75



KLEINANZEIGEN ZUM GÜNSTIGEN PAUSCHALPREIS

Mit der Platzierung Ihrer Klein-
anzeige in unserem Magazin
erreichen Sie auf direktem Weg
über 60'000 Leserinnen und Leser.

Schicken Sie uns Ihre Anzeige per Post
zusammen mit CHF 10 (Text-Anzeige) bzw.
CHF 20 (Foto-Anzeige) und einer Kopie Ihrer
ID/Pass an: SchiessenSchweiz, Kleinanzeigen,
Lidostrasse 6, 6006 Luzern. Bilder (als
*.jpg, *.tiff oder *.pdf) in hoher Auflösung bitte
elektronisch an: redaktion@swissshooting.ch
Aufgrund des Waffengesetzes ist eine Kopie
Ihrer ID/Pass zwingend erforderlich. Im Inse-
rat erscheint nur Ihre Telefonnummer. Das
Inserat wird nur bei gleichzeitiger Einzahlung
veröffentlicht.

TEXT-ANZEIGE, CHF 10
maximal 250 Zeichen, 30mm Höhe

FOTO-ANZEIGE, CHF 20
maximal 250 Zeichen plus Foto, 70mm Höhe

ANZEIGE

Mitteilung

Das Kranzkartenkonkordat der Romandie (ORCC) wird per 31. Dezember 2023 aufgelöst. Alle Kranz- und variablen Prämienkarten sind bis **31. Oktober 2023** (letzter Termin) zur Rückzahlung an die kant. Verantwortlichen oder an den Verwalter ORCC einzusenden. Nach diesem Datum sind alle Kranzkarten und variablen Prämienkarten nicht mehr gültig.

Der Verwalter ORCC: Heribert Stempfel



DIE WAFFEN

EINER FRAU

Während Jahrhunderten waren Waffen ausschliesslich in Männerhand. So mussten sich die **ERSTEN FRAUEN, DIE SICH IN DIESER MÄNNERDOMÄNE BEHAUPTEN WOLLTEN**, ihren Platz darin hart erkämpfen. Die gelernte Büchsenmacherin Ines Kessler erklärt, wie sich das auf die letzte Waffenrechtsabstimmung ausgewirkt hat und mit welchen Vorurteilen sie selber zu kämpfen hatte.

Text: Ines Kessler

Als ich vor 7 Jahren meine Lehre als Büchsenmacherin angefangen habe, freute ich mich, ein traditionelles Handwerk zu erlernen, welches sich mit dem Gleichgewicht von Ballistik, Material und dem Menschen mit seinen unterschiedlich gegebenen mentalen und körperlichen Eigenschaften hinter der Waffe beschäftigt. Nebst der «Faszination Technik» kamen immer mehr Faktoren wie die Entwicklung und Geschichte sowie das Schiessen an sich hinzu. Zusätzlich stieg mein Bewusstsein für Öffentlichkeitsarbeit. Ob ich nun wollte oder nicht: Meine Berufswahl polarisiert. Nicht selten führt dies zu einer breiten Diskussion über Politik, Recht, Ethik und meiner Position dazwischen als Frau.

UNSIHTBARE FRAUEN

Während meiner Lehrzeit stellte ich vermehrt fest, dass Frauen mit ihrem Interesse und Talent in Bezug auf Technik



gut: Als junge Frau verlor ich bei der Berufswahl schnell den Mut, eine Mechanikerin zu werden. Zu oft wurde mir beim Schnuppern ungefragt geholfen oder Werkzeuge aus der Hand genommen. Ich entschied mich für einen Weg, mit welchem ich nicht glücklich wurde. Erst im Alter von 24 Jahren konnte mich mein Umfeld für mein ursprüngliches Interesse bestärken. Ich blühte während meiner Lehrzeit stark auf und wurde zufriedener. Was hat dies nun alles mit dem Waffenrecht oder dem Schützenwesen zu tun? In vorhergehenden Generationen wurden Waffen oftmals schon vorab zur «Männersache» erklärt. Noch in den 1970er Jahren war beispielsweise auf den Kranzkarten die Anrede «Herr» vorgedruckt und musste für erfolgreiche Schützinnen von Hand angepasst werden. Dies führte zu einem Ungleichgewicht. Vielen Frauen waren Waffen auch sonst gesellschaftlich vorenthalten und es führte vermehrt zu Unsicherheit und Ablehnung. Dies hält sich auch noch bis heute und die Ablehnung der Frauen war auch bei der letzten Waffenrechtsabstimmung erkennbar.

INFO

— In der Kolumne «Recht direkt» schreiben Gastautoren rund um die Themen Waffenrecht und politische Entwicklungen, welche in Zukunft einen direkten Einfluss auf das Schiesswesen in der Schweiz haben könnten. «Recht direkt» wird unterstützt von Piusicur, einem unabhängigen, gesamtschweizerisch agierenden Verein mit sicherheitspolitischer Zielsetzung.

Weitere Infos: www.piusicur.ch

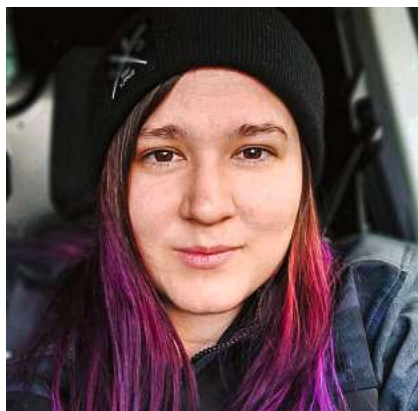
ERFOLGREICHE SCHÜTZINNEN

Heute ist die verstärkte Präsenz erfolgreicher Schützinnen deutlich angestiegen. Man denke beispielsweise an unsere erfolgreichen Landesvertreterinnen bei Olympia oder an den IPSC-Weltmeisterschaften. Diese Schützinnen sind Vorbilder für junge Menschen und bestärken insbesondere Frauen. Sie geben dem Sport ein Gesicht und bauen eine Brücke zu jenen, welche sich ansonsten blind auf Vorurteile festfahren. Mein persönlicher Weg wäre vielleicht einfacher oder zumindest anders gewesen, wenn ich bei der Berufswahl oder auch beim Hobby ein Vorbild gehabt hätte. Ich hatte die Möglichkeit, mich nochmals neu zu orientieren – doch diese Möglichkeit haben nicht alle. Daher ist es umso wichtiger, dass die Wahl des Lehrberufes oder des Studiums dem eigenen Interesse und Talent entspricht, und nicht von Rollenbildern oder Vorurteilen beeinflusst wird. Wir sollten uns alle vermehrt Gedanken machen, wie wir sichtbare Vorbilder für die nachfolgende Generation sein können und müssen dieser auch Sorge tragen, damit wir nicht irgendwann komplett in der Versenkung verschwunden sind. Nun ist es an mir – und an uns allen – selbst ein Vorbild zu sein für die nächste Generation. Vermitteln wir allen Lernenden, dass ihr Interesse an Technik oder Präzision legitim ist und dass ihr Geschlecht keinen Einfluss auf die Qualität ihrer Arbeit hat. ●

oder Waffen unsichtbar bleiben. Es fehlte lange eine sichtbare Peer-Group, mit welcher sie sich identifizieren und bestärken konnten. Der Trend scheint sich offensichtlich zu wandeln. Wer auf Social Media aktiv ist, stellt fest, dass Frauen ihre neusten Erfolge in Hobby und Beruf begeistert aufzeigen und sich gegenseitig darin bestärken. Dies gilt genauso für Schiess-, Sammler- oder Handwerksstätigkeiten. Förderprojekte für Frauen in technischen Berufsschulen werden mehr genutzt und stärken das Selbstbewusstsein junger Frauen bei ihrer Berufswahl. Zwar sind Frauen immer noch in der Minderheit bei technischen Berufen, jedoch ist ein Wandel spürbar.

WAFFEN WAREN MÄNNERSACHE

Mir liegt die Förderung von Frauen und Technik persönlich sehr am Herzen, weswegen ich mich vermehrt für solche Projekte oder an der Berufsmesse engagiere. Ich kenne die Problematik selbst



BIO

— Ines Kessler (31) ist gelernte Büchsenmacherin EFZ und Dipl. Betriebswirtschafterin HF. Zuvor erlangte sie die Maturität, absolvierte Militärdienst und studierte zwei Semester Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg. 2020 übernahm sie die Geschäftsleitung der Kessler Auktionen AG von ihrem Vater. In ihrer Freizeit ist sie entweder mit dem Boot auf dem See, an ihren Musikinstrumenten oder im Schützenstand anzutreffen.



113^e Fête Centrale
de la
Société Suisse
de Zofingue

PROGRAMME

VENDREDI 15 JUILLET

- 15 h. 15 Rendez-vous à la gare d'Aarau.
- 18 h. Entrée à Zofingue, rendez-vous au passage à niveau sur la route d'Oftringen. Distribution des cartes de fête et billets de logement. Pour les acteurs : répétition générale.
- 20 h. 30 Soirée à l'Aula du Collège.
- 23 h. 30 Nachtschoppen au Zehndergarten.

SAMEDI 16 JUILLET

- 9 h. 30 Première séance à l'Hôtel de Ville.
- 13 h. Banquet au Sternen.
- 14 h. 30 Café au Römerbad.
- 15 h. Bal champêtre au Heiternplatz. Concours de tir zofingien.
- 19 h. Retour en ville.
- 20 h. Repas par sections.
- 21 h. Cortège au flambeaux, rassemblement sur la place de l'Eglise.
- 22 h. Nachtschoppen au Kunzenbad.

DIMANCHE 17 JUILLET

- 9 h. 15 Deuxième séance à l'Hôtel de Ville. Election du Comité Central.
- 12 h. 30 Repas par sections.
- 14 h. Concours et prix de vertu. Clôture de la fête.

SCHIESSTRADITION AUF DEM CENTRALFEST

1932 führte der **SCHWEIZERISCHE ZOFINGERVEREIN** ein Wettschiessen im Rahmen seines alljährlichen Centralfestes in Zofingen ein. Dieses veranstaltete er mit einem Unterbruch während des Zweiten Weltkrieges bis heute, zuletzt Ende April dieses Jahres.

Text: Peter Johannes Weber Bilder: Staatsarchiv Bern, V Zofingia 215, Verein Sammlung Tobiniensia Bern

Aufnahmediplom
der Schiess-Sektion
der Zofingia Bern in
den SSV.
Programm des
Centralfestes 1932
des Schweizerischen
Zofingervereins.

Der am 21. Juli 1819 in Zofingen als vaterländischer Verein von Berner und Zürcher Studenten gegründete Schweizerische Zofingerverein – kurz Zofingia – hat heute Sektionen an allen Schweizer Hochschulorten. Spricht man Zofinger auf die lange Schützentradi-tion in ihrem Verein an, erinnern sich manche daran, dass alljährlich samstags auf dem Centralfest, auf dem Zofinger Hausberg «Heitern», geschossen wird. Dabei ist aber den Wenigsten bewusst, dass die Schützentradi-tion ihres Vereins bis weit ins 19. Jahrhundert zurückreicht und spätestens mit der aktiven Teil-nahme an den Freikorps in den Ausein-anderetzungen mit Frankreich (1831 und 1838) und Preussen (1856/57) begann. Nachdem man sich in Friedenszeiten an-fangs nur auf den Besuch von Eidgenös-sischen Schützenfesten beschränkt hat-te, wurden von einzelnen lokalen Sektio-nen nach 1900 Schiess-Sektionen gegründet: Genf und Lausanne 1901, Basel 1904, Bern 1908 und mit etwas Verspätung Zürich 1933. Als es 1908 vier Schiess-Sektionen in der Zofingia gab, stellte Henry Perret von der Sektion Genf auf dem Centralfest am 15. Juli 1908 den Antrag: «Am ersten Tag des Centralfestes soll unter den Zofinger Schiesssektionen ein Wettschiessen ein-geführt werden. Es soll dies ein Mittel sein, dem Patriotismus zu huldigen.» Dagegen erhob sich allerdings energis-cher Protest, so dass der Antrag mit grossem Mehr verworfen wurde.

ERNEUTER ANLAUF

Knapp 25 Jahre später stellte die Sektion Genf 1931/32 den Centralausschuss, also den jährlich wechselnden Vereinsvor-stand. Dieser rief aufs Centralfest 1932, welches den Abschluss seines Vereins-jahrs darstellte, erstmals zu einem «Con-cours de tir zofingien» auf. In seinem Bericht zur Centraldiskussion 1932/33

hielt Centralpräsident Guido Eigen-mann fest: «Das letzte Jahr neu einge-führte Schiessen hat überall einhellig Anklang gefunden. Allgemein wurde ein Ausbau dieser Seite des Festprogramms gewünscht.» In seinem Jahresbericht 1932/33 schrieb Eigenmann: «In vielen Sektionen wird obligatorisch und regel-mässig geturnt, einige nennen mit Stolz eine Skihütte ihr eigen und Genf und Bern haben eigentliche Schiess-Sektio-nen ausgebildet. Es war an der Zeit, die-ser Seite des Zofingertums auch in der Ausgestaltung des Zentralfestes entge-genzukommen.» Im Bericht von Karl Hauri, Centralquästor 1932/33, liest man: «Von A[lit].-Z[ofinger].-Verbän-den und Aktiv-Sektionen sind 205 Fran-ken und verschiedene Gaben für Schies-sen und Sport eingegangen, wofür hier nochmals herzlich gedankt sei. [...] Mei-ner Meinung nach haben sich die sport-lichen Gruppenkämpfe am Zentralfest sehr bewährt.» Dieser Meinung waren auch die nachfolgenden Centralaus-schüsse, weswegen in den Folgejahren das Schiessen auf dem Centralfest ein fester Programmpunkt wurde.

WENIGER TEILNEHMER

Auf dem 120. Centralfest fand am 15. Juli 1939 für einige Jahre das letzte Cen-tralfest-Schiessen statt. Schuld an der geringeren Teilnehmerzahl könnte der

kurz zuvor am 1. Juli durchgeführte Aka-demikerwettkampf des ESF in Luzern gehabt haben, an dem Mannschaften der Zofingiasektionen Bern, Luzern, Zürich, Lausanne usw. teilnahmen. In den fol-genden sechs Jahren ruhte das Schiessen auf dem Centralfest wie anderenorts, da die Munition dem Militär vorbehalten blieb. Eine seltene Ausnahme bildete die Schiess-Sektion der Zofingia Bern, wie sie zu den Sommersemestern 1942 und 1944 berichtete: «Zur Arbeit innerhalb der Sektion ist auch die rege Tätigkeit der Schiess-Sektion zu rechnen, die das obligatorische Programm schon dieses Jahr durchführte und sich am Feldsek-tionswettschiessen und an einem Pisto-lenschiessen beteiligte.» sowie «Die Schiesssektion erlebte einen erfreu-lichen Aufschwung und vermochte der Sektion im Karabiner- und Pistolen-schiessen Trophäen heimzubringen.»

MUNITIONSSCHWIERIGKEITEN

Während es auf dem Centralfest im Juli 1945 noch keinen Schiessbetrieb gab, wurde er auf dem 127. Centralfest in Zo-fingen am 13. Juli 1946 wieder aufge-nommen. «Das Schiessprogramm sowie die Angaben betr. Stichgelder usw. wer-den den Schiess-Chefs der Sektionen di-rekt zugestellt. Wegen Munitionsschwie-rigkeiten können verspätete Meldungen nicht berücksichtigt werden.» Als Schüt-zenmeister dürfte sich Paul Amstutz von der Schiess-Sektion der Zofingia Bern deswegen angeboten haben, weil seine Schiess-Sektion auch während des Krie-ges regelmässig an Schiessen teilnehmen konnte. Seither fand auf jedem in Zofin-gen durchgeführten Centralfest ein Schiessen statt. Ein Kuriosum gab es 1948: «Geschossen wurde vorbildlich. Die Vaudoise stellte den Einzelsieger, Bern den Mannschaftsersten. Zürich meldete den Verlust des Schiessfäh-nchens».

« DAS LETZTES JAHR NEU EINGEFÜHRTE SCHIESSEN HAT ÜBERALL EIN- HELLIG ANKLANG GEFUNDEN. »

Guido Eigenmann
Centralpräsident

Jetzt
bestellen!

Schiessplaner mit über 1300 Terminen in den Disziplinen:

- > Gewehr 10 m, 50 m, 300 m sowie Armbrust
- > Pistole 10 m und 25/50 m

Die Strukturen des Schweizerischen Schiesssportes:

- > Schweizer Schiesssportverband SSV
- > Kantonalverbände
- > Schiesssportverbände
- > Funktionen, Ansprechpartner

Resultate der Schweizermeisterschaften

KROMER
Shooting

Ich/wir bestelle(n):

_____ Ex. Schweizerischer Schützenkalender 2023
(CHF 17.50 inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten)

_____ Ex. Schweizerischer Schützenkalender im Abonnement
(bis zum Widerruf, CHF 16.50 inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten)

Verband/Verein: _____

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Kromer Print AG · Shooting · Karl Roth-Strasse 3 · 5600 Lenzburg
Telefon +41 62 886 33 30 · shooting@kromerprint.ch · kromershooting.ch

TERMINE

Präsentiert vom Schweizer Schützenkalender

JUNI/JULI

16. BIS 19., 22. BIS 25. JUNI

19. Walliser Kantonal-schützenfest
Gewehr 50/300m und Pistole 25/50m und G50A/P10A/P50A
www.fctvs.ch

16. BIS 19., 23. BIS 25. JUNI

27. Obwaldner Kantonal-schützenfest
Gewehr 50/300m und Pistole 25/50m
www.ow2023.ch

16. BIS 18., 23. BIS 26. UND 30. JUNI / 1. BIS 2. JULI

71. Thurgauer Kantonal-schützenfest
Gewehr 300m und Pistole 25/50m
www.tksf2023.ch

21. UND 24. JUNI

Historisches Sempacher-schiessen
Gewehr 300m und Pistole 25/50m
Sempach, LU

23. BIS 25. UND 30. JUNI / 01. BIS 3. UND 7. BIS 9. JULI

31. Aargauer Kantonal-schützenfest
Gewehr 50/300m und Pistole 25/50m
www.agksf2023.ch

25. JUNI

Historisches Murtenschies-sen
Gewehr 300m
Murten, FR

AUGUST

26. UND 27. AUGUST

Historisches Stoss-Schiessen
Gewehr 300m und Pistole 25/50m
Gais, AR

27. AUGUST

Historisches Überfall-Schies-sen
Gewehr 300m und Pistole 25/50m
Ennetmoos, NW

SEPTEMBER

2. SEPTEMBER

Final SGM-G300
Gewehr 300m
Winterthur, ZH

2. SEPTEMBER

Final SGM-P25
Pistole 25/50m
Thun, BE

3. SEPTEMBER

Final Feldstich
Gewehr 300m und Pistole 25/50m
Möhl, AG

3. BIS 10. SEPTEMBER

Schweizermeisterschaften
Gewehr 300m, 50m und Pistole 25/50m
Thun, BE

16. SEPTEMBER

Final LZ-Cup
Gewehr 300m, 50m und Pistole 25/50m
Buchs, AG

16. SEPTEMBER

Final SGM-G300 Jungschüt-zen, Junioren, U21, Elite Plus
Gewehr 300m
Emmen, LU

16. UND 23. BIS 24. SEPTEMBER

Historisches Schwaderloh-schiessen
Pistole 25/50m
Alterswilen, TG

23. UND 24. SEPTEMBER

Historisches Schwaderloh-schiessen
Gewehr 300m
Neuwilen, TG

24. SEPTEMBER

Final Schweizer Mannschafts-meisterschaft
Gewehr 50m
Schwadernau, BE

30. SEPTEMBER

Final SGM-P50
Pistole 25/50m
Buchs, AG

Alle Angaben ohne Gewähr.

VORSCHAU

HEFT NR. 3 / 2023

Die nächste Ausgabe
erscheint am

13. Oktober 2023

Redaktionsschluss:

11. September 2023

Inserateschluss:

30. August 2023



Einen detaillierten Kalender mit allen
Terminen finden Sie jederzeit online unter
www.swissshooting.ch

PARTNER & AUSTRÜSTER

OFFIZIELLE PARTNER

 Your aim is our target				
Trefferanzeigesysteme www.polytronic.ch	Versicherungen www.helsana.ch	Munition www.swisspdefence.com	Trefferanzeigesysteme www.sius.ch	Schweizer Armee www.armee.ch

OFFIZIELLE AUSTRÜSTER

				
Munition www.rws-munition.de	Munition www.norma.cc	Auszeichnungen und Uniform-Accessoires www.a-bender.de	Schiessbrillen www.champion-brillen.ch	Druckerei, Schiess-Scheiben www.kromerprint.ch
				
Schiessbekleidung www.truttmann.ch	Hörschutzberatung www.hoerschutzberatung.ch	Versicherungen www.mobiliar.ch	Sportbekleidung www.erima.ch	Druckerei www.merkurdruck.ch
				
Schiessbrillen www.gerwer.ch	Stickereien, Textildruck und Werbeartikel www.alltex.ch	Sportgewehre www.bleiker.ch	Für Trainingsanalyse www.schiesstrainer.ch	Offizieller Mobilitätspartner www.ford.ch
				
Sportwaffen www.grueneL.ch	Sportpistolen www.morini.ch	Telekommunikation und Zubehör www.mobilezone.ch		

GÖNNER UND DONATOREN

	
Gönnervereinigung www.schuetzen-goenner.ch	100er Club www.schuetzen-goenner.ch



IMPRESSUM

Schiessen Schweiz Schweizerisches Schützenmagazin
Sportschütze Schweizer Schützenjournal
Offizielles Magazin des Schweizer Schiesssportverbandes
Herausgeber Schweizer Schiesssportverband, Lidostrasse 6, 6006 Luzern
Auflage 66'482 (WEMF beglaubigt)

Erscheinungsweise

quartalsweise
Haftungsausschluss Wiedergabe, Vervielfältigung, Speicherung oder Bearbeitung von Artikeln und Bildern, auch behält sich das ausdrückliche Recht vor, Beiträge externer Autoren zu kürzen, umzuschreiben, später oder gar nicht zu publizieren. Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Copyright © 2023 Schweizer Schiesssportverband
Redaktion Philipp Ammann (pam), Christoph Petermann (cpe), Elena von Pfetten (evp), Renate Geisseler (rge)

Autoren in dieser Ausgabe Gerald Barth, Michael Schenk, Alain Baeriswyl, Ines Kessler, Peter Johannes Weber

Kontakt Lidostrasse 6, 6006 Luzern, Telefon 041 418 00 30, redaktion@swissshooting.ch

Layout, Grafik trurnit GmbH, trurnit Publishers, Artur Quante, Isabel Hanner und Reiko Mizutani

Druck Merkur Druck, Langenthal

Anzeigen Redaktion «Schiessen Schweiz», Telefon 041 418 00 30, redaktion@swissshooting.ch

Abonnement

Einzelheft: CHF 6.70, Jahresabonnement: CHF 20. Kostenlos für alle beim SSV lizenzierten Schützinnen und Schützen.

Abo-Service

Lidostrasse 6, 6006 Luzern, Telefon 041 418 00 30, aboservice@swissshooting.ch

Munition Sportgewehre Kleinkaliber



Trainingspatronen
Art. Nr. 37.0003
SK Standard Plus, Kal. .22lr.
CHF 145.- / 1000



Premiumpatronen
Art. Nr. 37.0072
Lapua Midas, Kal. .22lr.
CHF 355.- / 1000



Wettkampfpatronen
Art. Nr. 37.0074
Lapua Center-X, Kal. .22lr.
CHF 289.- / 1000

zum Webshop:



Munition Sportgewehre Grosskaliber

alle ultimative Premium/Wettkampfpatronen



Art. Nr. 36.6055
Lapua Kugelpatronen, Kal. 6mmBR
CHF 117.- / 50



Art. Nr. 36.6070
Lapua Kugelpatronen, Kal. 6.5x47
CHF 139.- / 50



Art. Nr. 36.6175
Lapua Kugelpatronen, Kal. .308 Win.
CHF 125.- / 50

(weitere Kaliber ersichtlich im Shop)

Munition Sportpistolen



Trainingspatronen
Art. Nr. 37.0003
SK Standard Plus, Kal. .22lr.
CHF 145.- / 1000



Premiumpatronen
Art. Nr. 37.0077
Lapua Pistol King, Kal. .22lr.
CHF 274.- / 1000



Wettkampfpatronen
Art. Nr. 37.0012
SK Pistol Match, Kal. .22lr.
CHF 146.- / 1000



Bei Ihrem Fachhändler oder
in unserem Shop erhältlich